

Goldberg-Haynaüer

Verlagspostamt Wolfenbüttel
4 X 3309 E

Heimat-Nachrichten

7 11. Jahrgang
15. Juli 1960

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · BRAUNSCHWEIG

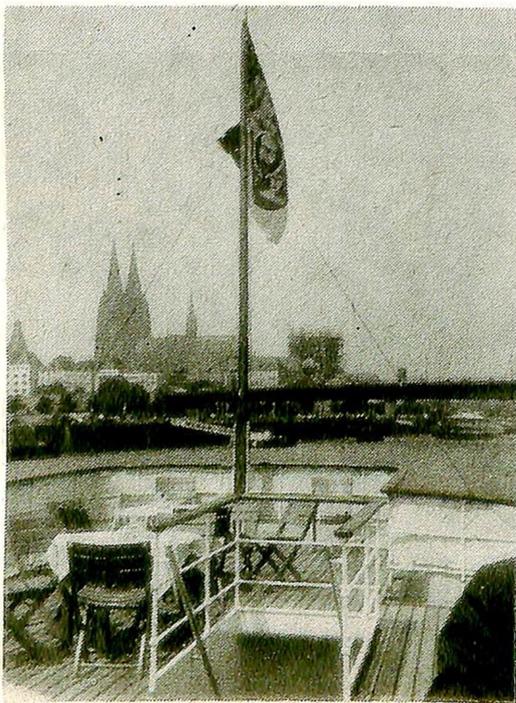


Patenstadt Solingen — Spielende Kinder in den Kannebeckhöfen

Goldberger und Breslauer in Köln zu Gast

Zum zweiten Male hatten sich am Wochenende die aus der schlesischen Hauptstadt Vertriebenen in ihrer Patenstadt Köln am Rhein zu einer eindrucksvollen Kundgebung versammelt, um Zeugnis davon abzulegen, daß in ihren Herzen die Heimat immer lebendig weiterlebt, wenn sie im Augenblick auch verloren ist. Zu dieser Manifestation hatte die Vereinigung der Heimatgruppen Breslau im Bundesgebiet und in Westberlin innerhalb der Landsmannschaft Schlesien — die mit ihren örtlichen Zusammenschlüssen rund 500 000 Breslauer repräsentiert, während sich die Zustimmung der in der Sowjetzone wohnenden ehemaligen Bürger der schlesischen Hauptstadt leider nur in schriftlichen Bekundungen auszudrücken vermag — aufgerufen. Verbunden mit dieser Großkundgebung war ein Heimattreffen der Goldberger, die ihre nächstjährige Zusammenkunft in ihrer Patenstadt Solingen zur Durchführung bringen wollen.

Ebenso wie die traditionellen Schlesier-treffen der vergangenen Jahre und das erste Heimattreffen der Breslauer in Köln fand auch die diesmalige Kundgebung auf dem Messegelände in Deutz statt, wo in den weiten Hallen am Sonnabend und am Sonntag viele der nun überall in Westdeutschland lebenden ehemaligen Breslauer Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten — alle geschmückt mit dem roten Abzeichen, auf dessen Fläche das Breslauer Rathaus silbergeprägt war — Erinnerungen an einst wieder wach werden ließen. Zugleich lebte aber auch in ihren Herzen die Hoffnung, daß trotz aller Widerwärtigkeiten der Gegenwart einmal der Zeitpunkt kommen muß, wo Schlesiens Metropole wieder das sein wird, was sie einst war: Eine deutsche Stadt! Auch die Bewohner des früheren Landkreises Breslau waren in das Großtreffen eingegliedert worden, zu dem die Teilnehmer bereits am Hauptbahnhof durch Spruchbänder willkommen geheißen wurden. Neben Flaggen der Bundesrepublik und denen der Stadt Köln grüßte dort das Rot-Weiß Breslaus die Ankommenden, ebenso auf dem Messegelände, zu dem überall Richtungspfeile wiesen, während in den Hallen die Treffpunkte der einzelnen Stadtteile beschildert waren, um ein schnelleres Zurechtfinden zu ermöglichen. In der geräumigen Zwischenhalle hatten sich wie bei den früheren Veranstaltungen Verkaufsstände mit schlesischen Spezialitäten und Andenken an die verlorene Heimat etabliert und auch eine Suchkartei war wieder eingerichtet worden, die für alle offenstand, falls Nachforschungen nach vermißten Breslauern gewünscht wurden. In vierzig Lokalen der Innenstadt fanden außerdem Sondertreffen ehemaliger Breslauer Vereine, Betriebe und Schulen statt, die — ebenso wie die Zusammenkünfte in den Messhallen — in erster Linie zum Ziele hatten, alte Freundschaften erneut lebendig werden zu lassen



Stolz weht die Flagge der Stadt Breslau am Mast des Ratsschiffes der Stadt Köln.

Auf unserer Fahrt zur Domstadt am Rhein wehten überall auf den öffentlichen Gebäuden und nachher im Industriegebiet auf den Fördertürmen die schwarz-rot-goldenen Fahnen der Bundesrepublik, Zeugen der Erinnerung an den 17. Juni 1953, als in der von den Sowjets verwalteten Zone die dort in Unfreiheit lebenden deutschen Schwestern und Brüder für die Freiheit demonstrierten und für eine Wiedervereinigung unseres gespaltenen Vaterlandes. So reihten sich diesmal zwei eindrucksvolle Tage des Gedenkens aneinander.



Kölns Oberbürgermeister Burauen erntete für seinen Vortrag „Tausend Worte Schlesiens“ (Text: Ernst Schenke) großen, herzlichen Beifall.

der, die beide die gleiche Sehnsucht manifestierten, den Wunsch nämlich nach einem wiedervereinigten freien Vaterland.

Höhepunkt der Kölner Tage war die Veranstaltung im Festsaal der Messe. Nach dem Einmarsch der Fahnenträger unter Vorantritt der Breslauer Stadtwache in historischen Rot-Weiß-Uniformen, denen Volkstrachtengruppen folgten, die dann auf der mit einem Großgemälde des Breslauer Rathauses und des einst auf dem Breslauer Neumarkt residierenden Gabeljürnden geschmückten Bühne Aufstellung genommen hatten, entbot Kurt Brommer als Vorsitzender der Vereinigung Breslauer Heimatgruppen den Ehrengästen und den Landsleuten einen Willkommensgruß.

Dann nahm Oberbürgermeister Theoburauen das Wort und erinnerte daran, daß die Stadt Köln vor nunmehr einem Jahrzehnt die Patenschaft über Breslau übernommen hat, nachdem den Metropolen an Oder und Rhein das gleiche Schicksal widerfahren war, wodurch ihre an und für sich wesenverwandte geschichtliche und kulturelle Bedeutung zu einer noch engeren Verbindung geführt hatte.

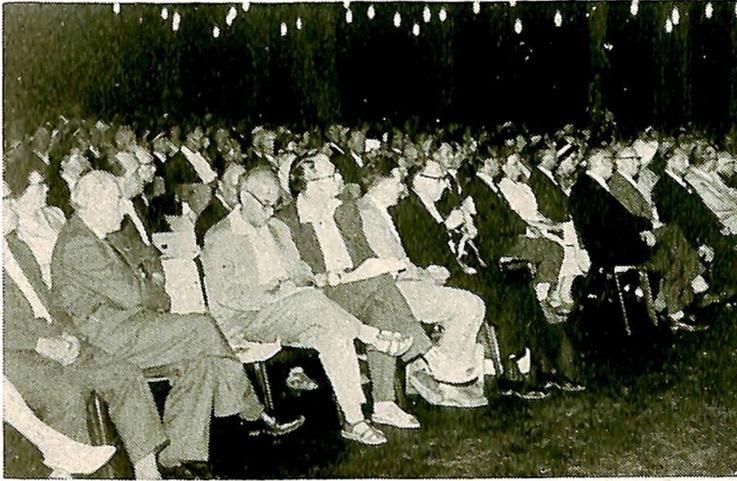
Mittelpunkt der festlichen Stunde im Rahmen des Breslauer-Treffens war die Ansprache des stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Dr. Herbert Hupka, in der er einleitend betonte, daß diese Veranstaltung nicht eine Zusammenkunft sei, bei der man nur in Erinnerungen an verklungene gol-



Am Heimatabend erlebte man mit Heinke-Paul (hier mit H. W. Schaal) einige frohe Stunden

dene Zeiten schwelge, denn dies sei nur ein Ausschnitt aus dem Großen der Manifestation. Selbstverständlich seien die Bürger Breslaus und Goldbergs auch zusammengekommen, um Erinnerungen auszutauschen und alte Bekanntschaften neu zu festigen. Wo anders könnte dies auch besser zur Tatsache werden, als bei einem Treffen in der Patenstadt. Niemand von der einheimischen Bevölkerung wisse wirklich zu ermessen, was es heiße, der gewohnten Nachbarschaft zu entbehren und das Gefühl nicht besitzen zu dürfen, auf den vertrauten Wegen und Plätzen zur Arbeit oder spazieren gehen zu können, nicht mehr über die Dominsel und am Rathaus vorbei, nicht mehr um die Jahrhunderthalle, nicht mehr über die Schweidnitzer Straße oder über die Oderpromenade. Doch, begnügten wir uns als Vertriebene nur mit dieser Rück Erinnerung, dann wären wir nichts anderes als ein Veteranenverein ehemaliger Breslauer oder Goldberger. Und mit der Zeit müßten die Erinnerungen blasser werden und das Verlangen, wenigstens in Gedanken einen Gang durch Breslau oder Goldberg zu machen, immer stiller. Daher sind die Teilnehmer an der diesjährigen Kölner Veranstaltung zusammengekommen, um Goldberg, vor allen Dingen aber Breslau existent und präsent zu machen, das heißt, ihnen Leben und Gegenwart zu geben. Denn was sich heute Wroclaw nennt, ist nicht Breslau.

Aber, so tauche die Frage auf, gibt es nicht vielleicht doch einen polnischen Anspruch auf Breslau, denn woher leitet sonst die Regierung in Warschau heute das Recht, Breslau zu einer polnischen Stadt zu erklären? Doch — so fuhr der Redner fort — keine Frage lasse sich schneller und leichter beantworten als diese. In Breslau wurde vor 1945 nicht polnisch gesprochen, sondern nur deutsch. Jeder Breslauer sowie sein Vater, sein Großvater, sein Urgroßvater und so fort können hierfür als Zeugen aufgerufen werden. Alles, was Breslau ist, verdankt es einzig und allein dem Fleiß und der Phantasie seiner deutschen Bürger in einer bis in das 12. Jahrhundert zurückreichenden Generationsfolge. Wie es von Großdeutschland unverantwortlich gewesen war, den Staat Polen von der Landkarte auslöschen zu wollen, genau so vermessend ist heute das großpolnische Unterfangen, Breslau als polnische Stadt auszugeben. Anthony Eden, der Sprecher der konservativen Opposition im Britischen Unterhaus, erklärte im Sommer des Jahres 1945 zusammen mit Winston Churchill nach der Konferenz von Potsdam, daß Polen den gleichen Fehler begangen habe, den es ähnlich schon 1919 nicht vermieden habe. Sei es nach dem ersten Weltkrieg zu weit nach Osten ausgedehnt worden, so 1945 zu weit nach Westen. Und man müsse hinzufügen: Großpolen ist eine Irrealität!



Mit Spannung
verfolgten
Tausende
die Ausführungen
der Redner
bei der
Festlichen Stunde

Daß Breslau heute Wroclaw genannt werde, verdanke Polen nicht einem national vertretbaren Anspruch, sondern ausschließlich dem Moskauer Imperialismus, der sich bis zur Elbe-Werra-Fulda-Linie erstreckt. Jeder Pole, der wie Deutschland die Freiheit liebt und ein neues friedliches Europa bauen will, kann nie und nimmer in dieses Europa ein polnisches Breslau einbringen wollen. Man könne auch nicht verstehen, daß Kardinal Wyszynski, der Primas der katholischen Kirche in Polen, Befürworter dieses östlichen Imperialismus geworden ist, wenn er davon spricht, daß Breslau und Neisse endlich zur Urmutter Polen zurückgekehrt seien. Diese Rückkehr des angeblich polnischen Schlesiens mit seiner Hauptstadt Breslau ist nämlich nur mit der Vertreibung von Millionen von Menschen aus ihrer angestammten Heimat erkauft worden. Man komme nicht mit den „vollendeten Tatsachen“, die 1945 in Schlesien und ganz Ostdeutschland geschaffen worden seien. Denn aus Unrecht könne niemals Recht werden.

Mag im gegenwärtigen Zeitpunkt — so führte Dr. Hupka weiter aus — auch keine Möglichkeit sichtbar sein, das dreigeteilte Deutschland wieder zu vereinigen, so dürfe man trotzdem nicht schweigen oder gar unbeteiligt zuschauen. Wir müssen vielmehr immer wieder unseren Anspruch anmelden und vernehmbar machen, denn es gibt ein Selbstbestimmungsrecht, das allen Völkern zuteil werden muß, und nicht nur den Völkern Afrikas und Asiens. Es ist aber auch die demokratische Überzeugung, die uns verpflichtet, Freiheit für Schlesien, für Breslau und für Goldberg zu fordern. Wir müssen die bei uns herrschende demokratische Freiheit nutzen, um der Anwalt der

Unfreien, des in Unfreiheit lebenden anderen Teiles unseres Vaterlandes zu sein. Wer glaubt, in Köln seien Revanchisten zusammengekommen, denen es Behagen bereitet, antipolnische Gesinnung zu fabrizieren und Ressentiments gegen Polen zu wecken, der irre, denn wir wollen nicht Rache und auch keinen Krieg. Wir wollen aber das Recht und die Freiheit. Und wir sind überzeugt, daß Polen genau so Deutschlands Nachbar ist wie Frankreich. Und Europa ohne Polen ist genau so ein Fragment, wie es Deutschland ohne Schlesien und Ostdeutschland ist. Die Oder-Neiße-Linie ist nicht von freien Polen und freien Deutschen gezogen worden, sie ist vielmehr eine Linie, die das Kriegsende als Waffenstillstandslinie hinterlassen hat. Sie ist aber nie und nimmer eine Friedenslinie oder Grenzscheide zwischen den Deutschen und den Polen.

Breslau und Goldberg liegen nicht als historische Vergangenheit abgeschlossen hinter uns. Breslau, Goldberg und Schlesien, unsere Heimat, ist vielmehr die Aufgabe des Tages und liegt als Ziel der Zukunft vor uns.

Umräumt wurde die eindrucksvolle Feierstunde des Bundestreffens mit Darbietungen eines Streichquartetts, der Sopranistin Cläre Frühling-Gerlach sowie Deklamationen von Günter Kirchhoff und Albert Geismann. Mit einer Totenchrung hatte die Gedenkstunde begonnen, mit den Klängen des Deutschlandliedes klang dann der Festakt würdig aus. Wesp.

Die vier Bilder und der Bericht vom Treffen in Köln wurden mit freundlicher Genehmigung des Verlages „Der Schlesier“, Recklinghausen, veröffentlicht.

Die internationale Lage und die amerikanischen Präsidentschaftswahlen

Die Absage der japanischen Regierung an Präsident Eisenhower hat das, was man im letzten Jahr Reisediplomatie genannt hat, ad absurdum geführt. Die Bilanz der vielfältigen Bemühungen, von Chruschtschow im direkten und persönlichen Gespräch Zusagen zu erreichen, die der Entspannung in der Welt dienlich wären, ist negativ. In amerikanischen Kreisen spricht man unumwunden davon, daß nach den bitteren Erfahrungen von Paris und Tokio die Zeit gekommen ist, zu den klassischen Methoden der Diplomatie zurückzukehren. In Bonn hatte man von Anfang an Bedenken gegen den neuen Stil im Umgang mit der Sowjetunion und ihrem Regierungschef gehabt.

Der Bundeskanzler hat nach seiner Rückkehr aus den Ferien die Entwicklung so kommentiert: „Paris war peinlich — Japan erschütternd und erregend“. Nach Meinung des Bundeskanzlers sollte man nicht verschweigen und übersehen, daß der Kommunismus in den letzten Wochen große psychologische Erfolge errungen hat, die nur aufgefangen werden können, wenn der Westen seine Bemühungen um Sicherheit

und Freiheit im eigenen Lebensraum verstärkt.

Es zeichnet sich inzwischen immer deutlicher ab, daß Chruschtschow Einfluß auf die amerikanischen Präsidentschaftswahlen nehmen will. Offen bleibt die Frage, ob dies sein Hauptmotiv ist. Selbstverständlich kann man noch nicht übersehen, welche Auswirkungen die propagandistischen Einwirkungsversuche Moskaus zeitigen werden. Irgendwelche Voraussagen hinsichtlich des nächsten Präsidenten im Weißen Haus sind im gegenwärtigen Zeitpunkt ohnehin nicht möglich. Vom deutschen Standpunkt aus bleibt zu hoffen, daß der nächste Präsident die bisherige Deutschland- und Europapolitik konsequent fortsetzt. Unter diesem Gesichtspunkt verfolgt man in Bonn nunmehr mit sehr großem Interesse die Überlegungen der beiden großen Parteien über die Auswahl ihrer Kandidaten.

Obwohl die Nationalkonvente der Parteien in diesen Wochen die Nominierung ihrer Kandidaten vornehmen werden, zeichnet sich immer noch kein ganz klares Bild ab, wer sich im November den Wäh-

lern stellen wird. Zwar dürfte es bei den Republikanern kaum noch eine Überraschung geben, da die Kandidatur Nixons so gut wie feststeht, aber bei den Demokraten ist trotz der Siege Kennedys in den Vorwahlen die Entscheidung noch nicht gefallen.

Das etwas verwirrende System von Vorwahlen bringt nämlich im Vergleich zu den großen Anstrengungen, die für die Kandidaten damit verbunden sind, in Wirklichkeit keine Entscheidung, denn nur ein Teil der Delegiertenstimmen wird durch diese Vorwahlen festgelegt. Die amerikanische Verfassung erwähnt diese Vorwahlen überhaupt nicht, sie sind Angelegenheit jedes der fünfzig Einzelstaaten. Ihre praktische Bedeutung besteht vornehmlich darin, die öffentliche Meinung zu testen. Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, daß dabei die Frage in den letzten zwei Wochen eine Rolle gespielt hat, ob der jeweilige Kandidat als ein Mann angesehen werden kann, der in der Lage ist, mit genügender Härte gegenüber der Sowjetunion aufzutreten.

Da auch nach amerikanischer Ansicht der republikanische Kandidat mit Sicherheit Nixon sein wird, konzentriert sich das Interesse auf das demokratische Lager, wo sich neben Kennedy drei weitere Kandidaten eine Chance errechnen können. Es handelt sich um Adlai Stevenson, der sich bei den Intellektuellen und den Liberalen trotz seiner zweifachen Wahlniederlage gegen Eisenhower immer noch einer relativ großen Beliebtheit erfreut, um Senator Lyndon Johnson, der mit zahlreichen sicheren Stimmen des Südens rechnen kann, und um Stewart



Leinöl „Schneekoppe“

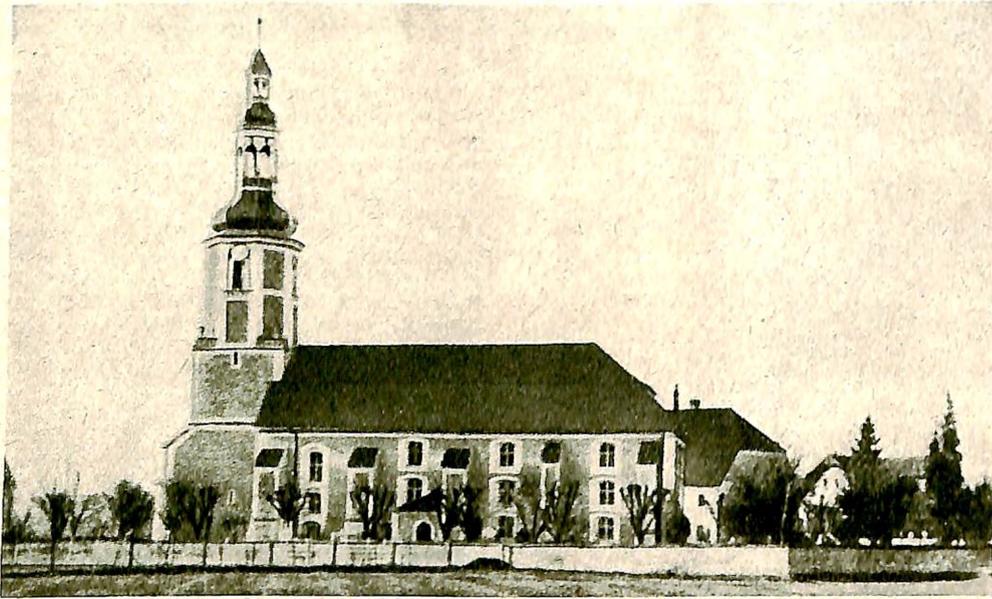
Immer frisch - niemals bitter

Symington, ebenfalls Senator, der wahrscheinlich die wenigsten Gegner hat und neben seiner politischen Erfahrung als Pluspunkt die Unterstützung des im Parteiapparat einflußreichen früheren Präsidenten Harry Truman aufweisen kann. Symington gilt bei den Demokraten als der Mann, der als Alternativlösung in Frage kommt, wenn sich bei den anderen Bewerbern keine eindeutige Überlegenheit herausstellt.

Wer immer aber auch im November zum Präsidenten der USA gewählt wird, der neue Mann im Weißen Haus wird aus den Vorgängen der beiden letzten Monate Konsequenzen ziehen müssen, die den Stil im Verkehr mit den Sowjets verändern. Aus den Verlautbarungen der amerikanischen Presse aller Schattierungen ergibt sich, daß die amerikanische Öffentlichkeit nach wie vor an einer Entspannung interessiert ist, andererseits aber erwartet, daß der Präsident nur in den seltensten Fällen und aus wichtigster Veranlassung das Land verläßt. Das Wort „Reisediplomatie“ wird im politischen Vokabularium Washingtons künftig nicht mehr zu finden sein. Die Enttäuschung über das Verhalten Chruschtschows ist so groß, daß die gegenwärtige Administration der USA ernsthaft erwägt, auch von der Gipfeldiplomatie Abschied zu nehmen, wie Außenminister Herter soeben vor einem Senatsausschuß angedeutet hat. Das alles zeigt, wie leidenschaftlich Washington auf die Brückierung der letzten Zeit reagiert.

Diese Reaktion ist eine Tatsache, die auch von der Bundesregierung nicht übersehen werden kann. Die Amerikaner wollen wissen, mit wem sie in Zukunft in völliger Sicherheit als Bündnispartner rechnen können. Darum legt Bundeskanzler Dr. Adenauer Wert darauf, vor dem Bundestag und damit vor der Weltöffentlichkeit zu dokumentieren, daß die Bundesrepublik treu zu ihren Verpflichtungen steht und nicht daran denkt, unter dem Einfluß der Moskauer Pressionen den bisherigen Kurs der deutschen Außenpolitik zu ändern.

Ein kleiner Auszug aus der Pilgramsdorfer Chronik



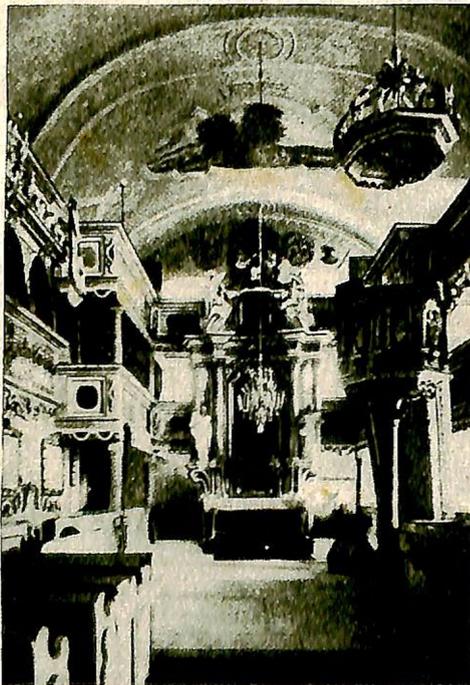
Kirche in Pilgramsdorf

Unsere Kirche wurde vermutlich um 1217 erbaut. Dreihundert Jahre danach wurde sie evangelisch. Auch im Dreißigjährigen Kriege und nach dem westfälischen Friedensschluß blieb sie mit den Nachbarkirchen Probsthain und Harpersdorf evangelisch. Diese drei Kirchen wurden zuletzt Zufluchtskirchen der Protestanten bis hinauf zum Riesengebirge. Von 1721 bis 1738 wurde das Kirchenschiff, da es sich als zu klein erwies, äußerlich umgestaltet und nach Osten zu verlängert. Für Kirchpilger richtete man drei Kirchenhäuser zum Übernachten ein. Das Kircheninnere wurde umgebaut und Altar, Kanzel und Orgel in reicher Holzsznitzerei ausgeführt. Das Altarbild „Jesus in Gethsemane“ wird flankiert von Petrus und Johannes. Über dem Bild „Erhöhte Schlange in der Wüste“ hängen zu beiden Seiten Mose und Aaron. An Kanzel und Schalldeckel stehen die Evangelisten und Apostel. Vier Deckengemälde stellen Schöpfung, Erlösung, Heiligung und Vollendung dar. Fortlaufende Bilderreihen an den Bühnen schildern die Begebenheiten des Alten und Neuen Testaments. An der linken Wand hängen die Gedenktafeln des ersten Weltkrieges. Sie sind im Barockstil gehalten. In den zwanziger Jahren wurde alles morsche Schnitzwerk erneuert. (Bildhauer Stahn, Löwenberg). 1938 wurde die Orgel für 10 000 RM umgebaut. Musikdirektor Burghardt bezeichnete sie als eine der feinsten Schlesiens.

Herr Friedrich von Wiese ließ damals die Kirche umbauen, wölben und einen Turm bauen. Sein Schloß, das am Aschermittwoch 1721 abgebrannt war, ließ er im Barockstil wiedererbauen. Am Ostgiebel in der Kirche hängt über dem Altar das „Alte Schloß“ als Schnitzwerk mit den Bildern von Herrn Friedrich von Wiese und seiner Gemahlin Charlotte von Wiese geb. von Schindler mit den Wappen und Trophäen.

Die Vorfahren von Herrn von Wiese hatten auch die Gemeinde Neuwiese mit Vorwerk gegründet. Eine Tafel mit der Jahreszahl 1685 am Hauptgebäude im Vorwerk Neuwiese erinnert noch an den Erbauer des Dorfes. Im Dreißigjährigen Kriege hatte der General von Wallenstein bei der Eroberung der Gröditzburg ein Vierteljahr lang im alten Pilgramsdorfer Schloß seinen Wohnsitz aufgeschlagen.

R. Krause



Kirche in Pilgramsdorf

Im schönsten Wiesengrunde . . .

Konrektor Reinhold Häring und Konrektor und Kantor Paul Schulze waren zwei alte bewährte Goldberger Schulmänner, und beide haben bis zu ihrem pensionsfähigen Alter über vierzig Jahre an der evangelischen Schule fördernd geschaffert und gewirkt. Während sich der Kantor bald nach dem Amtsantritt in Goldberg verheiratete, blieb H. noch lange ledig und widmete seine Freizeit der Natur. Viele, viele Male konnte die Schneckkoppe bzw. das Besucherbuch seinen Namen aufweisen, und auch viele andere Wanderungen in die niederschlesische Natur bereicherten das Wissen dieses Mannes. Erst später gründete er einen Familien- und Hausstand mit

einer vielen Goldberger Frauen bekannten Persönlichkeit, die er aber allzu früh durch den Tod wieder verlor. Es war im Jahre 1893, als ich, der Schreiber dieser Zeilen, zu ihm in die 5. Klasse ging, und hiermit möchte ich die Erinnerung an ein kleines Erlebnis wiedergeben. Jeder Schüler seiner Klasse mußte vor die Tafel und von seinem Maltalent durch Aufzeichnen von Tieren mit Kreide Beweis liefern. Inzwischen war auch der Tafelschwamm trocken geworden, und Lehrer H., der auf dem Stuhl am Katheder saß, reichte ihm mir zum Anfeuchten. Bei meiner Rückkehr mit dem nassen Schwamm war der Zeichner auch gerade fertig, und da die Tafel zum

Katheder etwas ungünstig stand, mußte sich der Lehrer nach vorn über das Katheder beugen und den Stuhl freimachen, um die Zeichnung in Augenschein nehmen zu können. Er guckte eine ganze Zeit, und da es mir zu lange dauerte, um ihm den Schwamm wieder persönlich abzugeben, legte ich ihn einfach auf den Stuhl. Ich war noch nicht auf meinem Platz, da waren Luftsprung des Lehrers und Lachen der ganzen Klasse eins, und schon hörte ich: „Alter Freund und Kupferstecher, dir soll's wohl mal gehörig in die Bude regnen?“ Hätte es vielleicht auch. Aber im selben Augenblick kam der Kantor in die Schulklasse, und nachdem er Bescheid wußte, was eigentlich los war, sagte er: „Laß ein paar warme Winde in die Hose, da trocknet sie schnell!“ Damals verstanden wir das nicht, denn keiner lachte, aber Wind hatten wir vor unserem Lehrer. H. war schon achtzig, als ich ihm auf der Germaniapromenade begegnete und ihn mit „Guten Tag, Herr Konrektor, na, wackelt's noch?“ begrüßte. „Ja, mein Lieber, viel mehr ist es nicht, und heute würden zehn nasse Schwämme das nicht schaffen, was damals einer tat.“ Das nächste Mal trafen wir uns auf dem Friedhof zu seiner Beerdigung. Aufrechte Freunde und Kollegen sind die beiden Konrektoren wohl immer gewesen und auch geblieben; denn den Wunsch, falls er früher sterbe, ihm am Grabe „Im schönsten Wiesengrunde“ singen zu lassen, hat ihm auch der nimmermüde Kantor erfüllt. Die Wirkung dieses Volksliedes, vom Kirchenchor gesungen, war unerwartet: auch das trockenste Auge wurde feucht.

Arthur Schneider

Wir alle sind Dank schuldig!

Das Weltflüchtlingsjahr geht zu Ende. Es wurde von den Vereinten Nationen proklamiert als Ruf zur Hilfeleistung für die brennende Flüchtlingsnot in aller Welt.

Allenthalben ist dieser Ruf in der christlichen Welt aufgenommen worden. Bei uns in der Bundesrepublik war das Echo schmerzlich gering.

Für unser Volk, insbesondere für uns Heimatvertriebene, ist das Weltflüchtlingsjahr die große Gelegenheit, schuldigen Dank abzustatten. Ist denn nicht unserem Volk in der Zeit seiner katastrophalen Not aus anderen Völkern Hilfe zuteil geworden? Dieser Hilfe verdankt unser Volk entscheidend, daß es in seiner ungeheuren Krise einen neuen Anfang hat finden können. Dieser Hilfe verdanken wir Heimatvertriebenen insbesondere, daß wir über schlimmste Existenznöte hinweggekommen sind und in jenen neuen Anfang einbezogen werden konnten.

Wir alle sind Gott Dank schuldig. Diejenigen, die ihre Heimat behalten durften, und wir, die wir den Verlust der Heimat überleben und hier eine neue Bleibe finden konnten. Das Weltflüchtlingsjahr darf nicht zu Ende gehen, ohne daß man die Stimme unseres Dankes hört. Das sind wir dem lebendigen Gott, das sind wir den Brüdern in aller Welt, das sind wir auch uns selber schuldig!

Danken aber heißt, daß wir nunmehr selber tatkräftige Hilfe leisten dorthin, wo heute an anderen Orten der Erde das geschieht, was wir erlebt und durchlitten haben. Gerade weil wir durch harte Zeiten gewandert und die Nöte und Probleme unserer Vertreibung noch längst nicht behoben sind, sind wir, die wir reiche Hilfe erfahren haben, aus solcher Solidarität besonders berufen, mitzuwirken, daß durch „viele Menschen viel Dank geschehe“.

Deshalb rufen wir Euch auf, den schuldigen Dank durch ein wirkliches Opfer praktisch zu erweisen.

Gott will, daß „man hört die Stimme des Dankes“.

Der Ostkirchenausschuß
Der Konvent
der zerstreuten ev. Ostkirchen

Spenden werden erbeten auf das Konto 240 des Postscheckamtes Köln, Weltflüchtlingsjahr, Hilfskasse Köln.

Der
Goldberger
Lindenkretscham

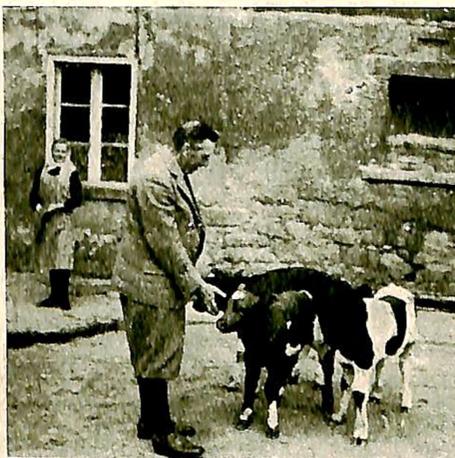


Der Goldberger Lindenkretscham

Der Lindenkretscham gehörte bereits vor der Reformation zu einem ausgedehnten Patrizierbesitz. Seine Eigentümer wechselten oft, verkauften Land, und so schrumpfte das einstmals etwa 1500 ha umfassende Anwesen nach 1500 auf etwa 50 ha zusammen. Sein damaliger Besitzer, Konsul Feige, war der einzige Katholik in Goldberg. Er und seine Familie ruhen in der Franziskanergruft unter der katholischen Kirche. 1938 mußte die Gruft geöffnet werden, da Einbrecher den Frieden der Toten gestört hatten. Die Särge waren durchwühlt worden, weil sich die Diebe dort Schätze versprochen. — Der Nachfolger Feiges ist nicht bekannt, da während der Kirchenunruhen wichtige Teile der katholischen Kirchendchronik herausgerissen wurden.

Als der Lindenkretscham 1934 umgebaut wurde, legte man das Wappen der Familie Feige frei und ließ es wieder ordnungsgemäß in das renovierte Haus einbauen. Die Herren Urban, Baumcister Walter und Besitzer Zajonz achteten darauf, daß beim Umbau alle Altertümer und das Fachwerk erhalten blieben.

Hätten die Wände des altherwürdigen Hauses von seinen guten und schlechten Zeiten und vom Leben seiner vielen Besitzer erzählen können, so hätte wohl ein dicker Band damit gefüllt werden können.



Der Lindenkretschmer mit den Drillingskälbchen

Gemeindegeschäfte Herr Rudolf von Gersdorff feiert am 31. Juli 1960 seinen 65. Geburtstag

Er wurde als Sohn des damaligen Landrates des Kreises Wittgenstein, Kurt von Gersdorff, in Berleburg/Westfalen geboren. Herr von Gersdorff studierte Rechtswissenschaft. Am 1. Aug. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger ein. 1915 nahm er als Leutnant d. R. am Feldzug im Osten und Westen bis zum Kriegsende teil. Nach Erlernung der Landwirtschaft übernahm er das Gut Niemitz, Kauffung, im Jahre 1920. Als Mitglied des Gemeindevorstandes wurde ihm das Dezernat für Finanzwesen übertragen. Zu dieser Wahl konnte sich Kauffung nur beglückwünschen, denn kaum ein anderer dürfte die ihm gestellten Aufgaben mit der Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt ausgeübt haben wie er. Es war nur allzu selbstverständlich, daß seine Wahl in den Kreistag und Kreisausschuß des Kreises Schönau erfolgte. Auch nach der Kreiszusammenlegung wurde das Geburtstagskind 1932 in den kommissarischen Kreis- und Kreisrat des Kreises Goldberg berufen. 1933 endete seine segensreiche Tätigkeit.

Sein reiches Wissen und seine großen Erfahrungen sind 15 Jahre lang der Spar- und Darlehnskasse Kauffung, deren Aufsichtsratsvorsitzender er war, zugute gekommen. Dem Gemeindegemeinderat der evangelischen Kirche hat Herr von Gersdorff ebenfalls 20 Jahre angehört.

Seine Liebe galt der Landwirtschaft und dem Walde.

Daß er als Züchter einer bekannten rotbunten Herdbuchherde in Niederschlesien ein Begriff war, dafür zeugen seine be-

achtlichen Erfolge auf DLG- und Landwirtschaftsschauen.

Den 2. Weltkrieg machte er zu einem Teil als Hauptmann d. R. beim Stabe einer Panzerdivision mit. Gegen Ende des 2. Weltkrieges beim Einbruch der Russen in Schlesien wurde er zum Volkssturm einberufen und führte diesen bei seinem Einsatz in und um Schönau.

Wie er sein wunderbares Gut wiederfinden, wissen wir alle. Im Frühjahr 1946 machte er bei einer polnischen Treckerbrigade auf den verunkrauteten Aekern die Runde. Im Juni 1946 wurde er mit einem großen Teil der Kauffunger Bevölkerung ausgewiesen und fand bei seiner Schwester, der Äbtissin des Stiftes Fischbeck an der Weser, ein vorläufiges Unterkommen. Fünf Jahre lang verwaltete er ein Weingut in der Nähe von Trier, mit dem auch ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb verbunden war. Im Jahre 1949 heiratete er seine frühere Nachbarin und Witwe seines Freundes, Ursula Gräfin Vitzthum.

Daß er Anfang 1953 als Stiftsamtmann des Stiftes Fischbeck/Weser eine neue Tätigkeit fand, wollen wir ihm als ehemaligem Kauffunger von Herzen gönnen.

Auch nach der Vertreibung hat er seine Kenntnisse und Fähigkeiten wieder in den Dienst aller ehemaligen Kauffunger gestellt. Als Mitglied der Heimatortsvertrauenskommission von Kauffung und in dieser als Fachbeirat für die Landwirtschaft konnte er seinen Berufs- und Leidensgenossen durch seine Fachkenntnisse so große Hilfe

leisten, daß sie wohl zahlenmäßig kaum zum Ausdruck gebracht werden kann. Weil wir alle wissen, daß wir auch in der Fremde seine Mitarbeit benötigen, wünschen wir ihm noch recht viele Jahre eine gute Gesundheit und Wohlergehen. Diesen Wunsch verbinden wir mit herzlichen Heimatgrüßen und einem treuen Gedenken zu seinem Geburtstag. Te.

Treffen der Kauffunger im Harz am 14. August 1960

Nachdem ich im vergangenen Jahr zu einem Treffen der Kauffunger in Neutraubling bei Regensburg war, möchte ich in diesem Jahr einmal die Kauffunger, die im und am Harz wohnen, in Osterode zu einem örtlichen Treffen aufsuchen. Das Mitglied der Heimatortsvertrauenskommission, Heimatfreund Hermann Bruchmann, Dorste Nr. 24, hat die Organisation desselben übernommen. Ich würde mich freuen, wenn alles, was in der näheren und weiteren Umgebung wohnt, zu dem Wiedersehen kommen würde. Daneben gibt es für mich so viele Dinge zu besprechen, die für jeden von uns wichtig sind. Ganz besonders freuen würde ich mich, wenn neben der älteren Generation besonders die Jüngeren recht zahlreich erscheinen würden.

Heimatverbunden

Euer Heimatortsvertrauensmann G. Teuber

Kauffunger Familiennachrichten

50 Jahre

6. 6. Maiwald, Elvira geb. Schnabel, Osterwald über Elze/Hann.

4. 8. von Bergmann Barbara, Stocksee über Plös/Holstein, früher Niedergut.

7. 8. Streckler Otto, Bielefeld, Oststraße 11a, früher Stöckelgut.

21. 8. Riesel Marta geb. Bergel, Zwiesel/Bayrischer Wald, Stadtplatz 18, früher Wiedmuthweg 3.

21. 8. Handke Willi, Buschhütten, Friedrich-Ebert-Str. 45, früh. Hauptstr. 12.

31. 8. Ludwig Marta geb. Letzner, Leuwersdorf 56/Meinigen, früh. Poststr. 3.

60 Jahre

20. 8. Schubert Willy, Pressath, Krs. Eschenbach, früher Hauptstraße 60.

24. 8. Reimann Paul, Meggen, Kreis Olpe i. W., früher Dreihäuser 13.

65 Jahre

4. 8. Bruchmann geb. Grüttrich, Engelskirchen b. Köln, früher Podwerk 3.

75 Jahre

25. 7. Kwaan Anna, Thedinghausen 280, Bez. Bremen, früher Hauptstraße 110.

2. 8. Zeisig Richard, Altenberg bei Nürnberg, Stettiner Str. 8, früher Hauptstraße 182-191.

10. 8. Seifert Flora geb. Friebe, in Hermannsburg bei Celle, Celler Straße 4, früher Hauptstraße 170.

11. 8. Sommer Wilhelm, Neusorg 193, Krs. Kemnath, fr. Dreihäuser 8.

70 Jahre

22. 6. Marks Richard, Eberholzen, Krs. Alfeld, früher Randsiedlung 4.

80 Jahre

7. 8. Schreiber Franz, Bln.-Haselhorst, Daumstraße 28a, fr. Hauptstr. 90.

81 Jahre

4. 8. Finger geb. Pätzold, Dresden N 23, Rehfelder Straße 17, fr. Hauptstr. 90.

83 Jahre

21. 7. Krügler Heinrich, Bielefeld, Auf dem langen Kamp 83.

84 Jahre

2. 8. Abend Marta geb. Menzel, Hagen i. Westf., Hochstraße 65, fr. Hauptstr. 13.

14. 8. Bayer Pauline, Burgstemmen, Feldstraße, früher Stempel 3.

25. 8. Pause Pauline geb. Freche, Netphen, Krs. Siegen, Auf der Kochwiese 4, früher Schulzengasse 5.

Silberne Hochzeit

Ihre Silberhochzeit feierten am 5. 6. 60 der Zimmererpolier Gustav Friebe und seine Ehefrau Gertrud geb. Kobelt, jetzt in Oestrum, Kreis Hildesheim-Marienburg, im Kreise ihrer Kinder und Geschwister.

Ein Gang durch die Geschichte der Stadt Haynau in Schlesien

Schon der Name dieser Stadt an der Schnellen Deichsa bezeichnet ihr hohes Alter, obwohl es unmöglich ist, die Zeit ihrer Erbauung hier genau anzugeben. Sie führt in den ältesten Urkunden den Namen Hain, woraus die schlesischen Chronikisten folgern, daß an der Stelle, an der die Stadt entstanden ist, sich in früheren Zeiten eine dichte Waldung befunden haben muß. Erstmals findet die Stadt im Jahre 1276 in einer Handveste Erwähnung, aus welcher hervorgeht, daß Herzog Heinrich der Vierte vom Magdeburger Erzbischof, Konrad von Sternberg, die Stadt Hain wieder eingelöst hat.

1293 drang Herzog Konrad von Glogau durch die unmenschliche Behandlung des Herzogs Heinrich V., den er für 6 Monate in einen Käfig sperren ließ, die Stadt und die zu ihrem Weichbild gehörenden Ortschaften ab. Doch schon im Jahre 1297 zwang Herzog Bolko von Schweidnitz, in seiner Eigenschaft als Vormund der Söhne des Herzogs Heinrich V., den Herzog von Glogau mit Waffengewalt, das geraubte Gebiet wieder herauszugeben.

Im Jahre 1308 vermachte Herzog Boleslaw der Stadt den Kretscham zu Lobendau, den er einem Ritter mit Namen Bausewoi abgekauft hatte. Die Urkunde war die älteste im Haynauer Ratsarchiv. Sie läßt erkennen, daß sich der Landesherr sehr um das Wohl der Stadt kümmerte.

Im September 1318 schenkte Herzog Boleslaw der Stadt das Dorf Obermichelsdorf.

1320 versetzte Herzog Boleslaw II. die Städte Haynau und Goldberg an einen Juden, welcher fortan das sogenannte Einlagerecht streng ausübte.

Derselbe Herzog war es, der im Juli 1323 einem Johann von Neumarkt die Hälfte der Vogtei, den Kuttelhof mit den Fleischbänken, die Brot- und Schulbänke, das Schrotamt und die Badestube für 260 Mark polnische Groschen verkaufte.

1333 gab Herzog Boleslaw der Stadt Haynau Liegnitzer Stadtrecht in Magdeburger Form.

1337 wurde gemäß einer Verordnung des vorgenannten Fürsten der Stadt nur 60 Mark an Geschoß und 7 1/2 Mark Münzgold auferlegt.

Eine große Hungersnot, die 1338 ganz Schlesien heimsuchte, zog auch die Bevölkerung von Haynau in arge Mitleidenschaft. Die Priester behaupteten damals, es sei eine Strafe Gottes.

1339, am Tage Johannis Baptista, verkaufte Herzog Wenzel an Hans von Sorow mit Zustimmung seiner Söhne Wenzel und Ludwig, den Haynauer und Kotzenauer Zoll für 190 Mark polnische Groschen.

Am Walpurgistage 1342 veräußerten die Gebrüder und Herzöge Wenzel und Ludwig an Hainke Bausewoi 30 Hufen in der Haynauer Heide, von denen die Stadt 1389 einen Teil und in den Jahren 1390 bis 1395 weitere 15 Hufen zurückkaufte.

1345 bestätigten die gleichen Herzöge der Stadt das Magdeburger Recht.

Herzog Wenzel begnadigte 1353 die Stadt mit der freien Rats- und Schöppenwahl und erteilte ihr gleichzeitig die Vollmacht, nach dem Magdeburger Recht die Gerichtsbarkeit auszuüben.

1355 gab Herzog Wenzel der Stadt Haynau das peinliche Halsgericht durch das ganze Weichbild (d. h. die in näherer und weiterer Entfernung liegenden Ortschaften). Räuber, Mörder, Diebe und andere Verbrecher wurden künftig in der Stadt gerichtet. Später, 1487, erwarb der Magistrat für 5 Schock Jahreszins die Obergerichtsbarkheit über die Orte Wittgendorf und Tschirkisdorf.

1357, sonnabends nach Jacobi, verließ Herzog Wenzel der Stadt auch das Breslauer Recht.

Kaiser Karl IV. sprach 1359 die Stadt mit dem Schloß und dem dazugehörigen Weichbild, welches bis dahin dem Liegnitzer Fürstentum gehörte, dem Herzog Ludwig zu.

Am St. Agnesentag des Jahres 1384 führte Herzog Ludwig in Haynau die Gerade ein, welche bei der Liegnitzer Bürgerschaft galten.

1386 verkaufte Herzog Ludwig an Margarethe Sporer, Ehefrau des Haynauer Bürgers Hans Sporer, die Mühle vor der Stadt für 125 Mark. Die Käuferin überließ jedoch diese Mühle für den gleichen Preis wieder dem Magistrat, und der Herzog erließ demselben 1395 gegen 30 Mark den darauf ruhenden ewigen Zins von 2 Mark.

1394, freitags nach St. Elisabeth, erteilte Herzog Ludwig der Stadt den freien Salzmarkt durch das ganze Weichbild und den Gewandschnitt, worüber fast 100 Jahre spä-

ter, 1475, Herzog Christian zu Wohlau und Brieg eine Bestätigung erließ.

Ende April des Jahres 1428 hausten die Hussiten in fürchterlicher Weise. Sie plünderten und zerstörten schließlich die Stadt. Die Priester wurden in den Kirchen ermordet und viele Einwohner erlitten aus den verschiedensten Gründen ein gleiches Schicksal. An der Stadtmauer war noch in unseren Tagen eine zugemauerte Pforte sichtbar, vor deren Tür die Einwohner enthauptet wurden. Die abgeschlagenen Köpfe rollten durch diese Tür hinaus. Lediglich 14 Bürger sollen dadurch ihr Leben gerettet haben, daß sie auf dem Kirchturm Zuflucht suchten und die untere Steintreppe abbrachen, so daß den Verfolgern der Zugang versperrt blieb. Bei ihrem Abzuge nahmen die Hussiten auch das Stadtsiegel mit.

(Fortsetzung folgt)

Liebe Landsleute des Kreises Goldberg!

Die Kreistreffen der Goldberg-Haynauer und der Breslauer in Köln sind vorbei. Gewiß, es hätte alles noch viel besser sein können, wenn etwas mehr Zeit für die Vorbereitungen zur Verfügung gestanden und etwas mehr Geld dafür gespendet worden wäre. Die Stadt Köln hat uns herzlich aufgenommen und willkommen geheißen. Auch die Patenstadt Solingen entbot uns durch Herrn Stadtrat Schirnel herzliche Willkommensgrüße.

Der große Schlesische Heimatabend vereinte viele Heimatfreunde. Die Asse des schlesischen Humors: Paul Heinke und Ernst Schenke riefen Begeisterungsstürme hervor.

Unsere Ortsvertrauensleute waren zu der am Sonntag angesetzten Aussprache leider sehr spärlich erschienen. Wir haben im Interesse unserer Landsleute einen weit stärkeren Besuch erwartet.

Nachmittags traf man sich in der Halle X zu einem Beisammensein, und mancher Heimatfreund sah seit vielen Jahren liebe Bekannte aus der schlesischen Heimat.

Das nächste Kreistreffen findet vom 3. bis 5. Juni 1961 in Solingen statt, zugleich wird der 750. Geburtstag der deutschen Stadt Goldberg gefeiert. Schon heute beginnen wir mit der Patenstadt mit den Vorbereitungen. Die Patenstadt Solingen hat uns versichert, alles zu tun, um die 750jährige Stadtgründungsfeier Goldbergs recht schön und würdig zu gestalten.

Es ergehen an alle Bewohner des Kreises Goldberg die Bitten:

1. teilzunehmen soweit es irgend möglich ist,
2. sich an der Ausgestaltung des Festes zu beteiligen,
3. uns durch Geldspenden zu unterstützen.

Es grüßt in Heimatverbundenheit

Johannes Thiel, HKVM

Büchertisch

Das herrliche Spiel der Branka Musulin

In seiner neuen Reihe NUR FÜR DICH brachte der Bertelsmann-Schallplattenring vor einem Vierteljahr die Platte „Auf ewig Dein“ heraus, eine tief ergreifende Schilderung der großen Liebe, die Robert und Clara Schumann miteinander verband. Jetzt schrieb der Vorsitzende der Robert-Schumann-Gesellschaft in Frankfurt, Professor Dr. Flesch-Thebesius, an den Bertelsmann-Schallplattenring: „Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen meine Anerkennung für die wohlgelungene Platte auszusprechen. Das herrliche Spiel von Branka Musulin kommt sehr gut zur Geltung. Ich glaube, daß die Auswahl und die Vollendung des Vortrages allgemeinen Beifall finden wird.“ Diese Zustimmung von berufener Seite empfindet der Bertelsmann-Schallplattenring als Verpflichtung, die künstlerische Arbeit mit aller gebotenen Sorgfalt fortzusetzen, zumal die Zahl der Mitglieder inzwischen auf 340 000 angestiegen ist. Das stellen einige Schallplatten unter Beweis, die dem Programm des neuen Quartals besonderes Gewicht verleihen, so z. B. die vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Dean Dixon musizierte Pathétique von Tschaikowsky und das von Tibor Varca mit den Berliner Philharmonikern gespielte Violinkonzert e-moll op. 64 von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Eine besonders interessante Aufnahme bringt Musik der Hohenzollern, so von Friedrich dem Großen, der preußischen Prinzessin Amalie und Prinz Louis Ferdinand.

Das reichhaltige Opernrepertoire wurde durch „Madame Butterfly“ und die „Zauberflöte“ erweitert; beide Platten sind Sonderauflagen der Deutschen Grammophon-Gesellschaft für die Mitglieder des Bertelsmann-Schallplattenringes.

In der Reihe „Das gesprochene Wort“ klingt eine Stimme von internationaler Geltung auf: Martin Buber, der so sehr um den Frieden bemühte große Menschenfreund und Träger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels, liest chassidische Legenden und öffnet damit den Blick in die fromme Welt des osteuropäischen Judentums.

Zu den Aufnahmen, die sich vornehmlich an die geistig anspruchsvollen Mitglieder des Bertelsmann-Schallplattenringes wenden, gesellen sich auch im neuen Quartal wieder viele unterhaltsame Erfolge aus den Bereichen der leichten Musik und des Schlagers. Auch die beiden Hauptvorschlagsplatten entsprechen der heiteren Tendenz des Sommers.

Schlösser und Herrnsitze in Schlesien

220 Seiten, Leinen, 16,80 DM

Verlag Wolfgang Weidlich, Frankfurt am Main
Aus den drei schlesischen Regierungsbezirken Liegnitz, Breslau und Oppeln wurden 96 bedeutende Schlösser und Herrnsitze ausgewählt, die einen getreuen Spiegel der kulturellen und kunsthistorischen Entwicklung Schlesiens bis in die jüngste Vergangenheit vermitteln. In den zur Abbil-

dung gekommenen Lithographien aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sollen die zarten und verträumten Haus- und Landschaftsbilder aus der Zeit des Übergangs vom Biedermeier zur Gründerzeit dem heutigen Betrachter zugänglich gemacht werden. Entscheidend für die Auswahl war das Bild, wie es damals, bevor die Fotografie ihre Herrschaft antrat, gesehen und gezeichnet wurde. Das Hauptgewicht wurde auf die Schlösser und Herrnsitze des 18. Jahrhunderts und früher gelegt. Für jede Abbildung sollen einige Zeilen die Baugeschichte, den Besitzwechsel und die sonstige Bedeutung aufzeigen. Dem Leser begegnen eine Fülle mit der Geschichte Schlesiens engverbundener Namen.

Wer hilft suchen?

- Bruno Baier aus Neuwiese.
Klara B . . . geb. Schiebler aus Kosendau.
Hermann Buhl aus Doberschau, zul. in Dortmund.
Richard Gräser aus Bischdorf, zuletzt Landshut.
Fritz Hasler aus Neukirch-Rosenau.
Paul Kirschke aus Doberschau, zul. Hagen-Haspe.
Richard Pätzold, Neukirch-Rosenau.
Charlotte Pohl geb. Weinhold, Goldberg, Weinholdmühle.
Gretel Schlichen aus Neukirch a. K., zuletzt Hamburg-Altona.
Martin Schmidt aus Bischdorf, zuletzt Wasserburg.
Erich Scholz aus Bischdorf, zuletzt in Mommelsdorf.
Walter Scholz, Goldberg, Friedrichs-tor 7.
Georg Teuber aus Blumen, zuletzt in Stirpe.
Werner Vogt aus Goldberg, Oberau.
Horst Züchner aus Goldberg, Wolfsstraße 20.

- *
Paula Dalibor, zuletzt Lobberich.
Fritz und Reinhold Drescher, zul. in Berlin.
Richard Dünnebier, zul. Hornbach.
Erika Gärtner, zul. in Kandel.
Otto und Anna Nübler.
Adolf Schubert, zul. in Appeln.
Anna Wiedermann, zul. Stederdorf.

Anschriftenliste

Bärsdorf-Trach

- Adam und Frau: (10 a) Ratenau bei Dresden.
 Baier Luise geb. Fischer, Nr. 18: (20a) Wittingen 18, Kreis Hildesheim.
 Bartsch Bruno: (16) Fulda, Akazienweg 22.
 Bartsch Richard, Schmied und Landwirt, Nr. 78: (13 b) Buch/Arlbad, Kreis Landshut.
 Bauer Helene geb. Gambke: (13 a) Nürnberg, Wetzendorfer Straße 256.
 Becker Karl: (20 a) Sehlen, Kreis Alfeld/Leine.
 Becker Frieda geb. Weinert: (20 a) Sellenstedt, Kreis Alfeld/Leine.
 Becker Richard, Landwirt, Neusorge 103: (20 a) Sellenstedt, Kreis Alfeld/Leine.
 Beier Alwine und Tochter Frieda verchel. Kretschmer: (2) Buchholz, Post Strausberg II (Brandenburg).
 Baronin von Bernuth Erika: (20 a) Lachendorf bei Celle.
 Bittner Hilde: (15 a) Billeßen, Kreis Sondershausen.
 Blümel Hermann: (20 a) Bemerode über Hannover, Angerstraße 33.
 Blümel Martin, Ackerkutscher: (15 b) Wintersdorf, Kreis Altenburg, Altenburger Straße 19.
 Blümel Richard und Frau Frieda geb. Peukert: (20a) Graste 27, Kr. Alfeld/Leine.
 Freifrau von Braun geb. Gräfin Rothkirch, Helga: (20 b) Göttingen-Treuenhagen, Fritz-Reuter-Straße 15.
 Brieger Richard, Obermelker (Dominium): (19 a) Halle/Saale, Thielenstraße 4.
 Cichos Emma, Nr. 124: (10 a) Neugersdorf/Sa., Hutung 40.
 Decker Berta, Bäuerin, Nr. 45: (2) Rosow über Tantow/Mecklenburg.
 Dörfer Meta geb. Menzel und Sohn Erich, Nr. 25: (22 a) Wuppertal-Langerfeld, Pommerstraße 11.
 Dohmann Anni geb. Richter: (20 b) Holzminde, Pipping 4.
 Donst Emil, Gärtner, Nr. 16: (3 a) Strintfeld, Post Malchow/Mecklenburg.
 Driemecker Ernst: (13 b) Erding/Bayern, Mozartstraße 10.
 Driemecker Gustav: (20 a) Hemmingen/Hann., Gut 2.
 Düsterhöft Julius: (20 a) Upstedt über Derneburg, Kreis Hildesheim.
 Eichert Bruno, Mäurer, Nr. 123: (1) Berlin N 20, Badstraße 61.
 Eichert Heinz: (20 a) Schneeverdingen.
 Eichert Paul, Bauunternehmer, Nr. 123: (19 a) Schirmenitz, Kreis Torgau/E.
 Fiebig Herta geb. Höfig: (21 b) Dortmund, Ernst-Mehlich-Straße 12.
 Fiebig Paul, Bahnarbeiter, Nr. 72: (19 b) Jena, Kornblumenweg.
 Fiedler Oswald, Bauer, Nr. 35: (20 a) Netze, Kreis Alfeld/Leine.
 Fietze Richard, Tiefbauunternehmer, Nr. 36: (10 a) Martinsdorf bei Rothenburg.
 Finger Albert, Ackerkutscher, Nr. 67: (10 b) Bernsbach/Erzgebirge.
 Finger Marie, landw. Arbeiterin: (10 b) Schneeberg-Gleesberg, Altersheim.
 Fischer Artur: (24 b) Bad Bramstedt/Holstein, Schußkamp 3.
 Gansler Alfred und Frau Klara geb. Rothkirch, Rudolfsgut 16: (13 a) Tirschenreuth/Opf., Kornbühlstraße 66.
 Gansler Fritz, Tischler, Rudolfsgut 16: (13 a) Sulzbach-Rosenberg, Kreuzerweg 1.
 Gansler Heinz, Maschinenschlosser: (10 b) Grethen 52 über Grimma/Sa.
 Gansler Helga: (13a) Behringersdorf/Lauf bei Nürnberg, Rainwiesenweg 17.
 Gansler Manfred, Maler: (13 a) Altenstadt/Waldnab, Schaumburger Straße 109.
 Gansler Hermann, Jagdaufseher: (20 b) Hornburg, Kreis Wolfenbüttel, Am Iberg 10.
 Gansler Wilhelm, Zigarrenmacher (zuletzt Adelbach/Waldenburg): (20 b) Eitzum 76 über Schöningen.
 Geisler Frieda und Otto: (10 a) Görlitz, Bautzener Straße 50.
 Geisler Kurt: (15 a) Remstädt bei Gotha, Hauptstraße 3.
 Göllner Anna geb. Vogt, Wwe., Nr. 2, und Sohn Erich: (24 a) Otterndorf N. E.-Ost, Stader Straße 22.
 Dr. Granzow Christian, Oberkonsistorialrat: (1) Bln.-Grünwald, Falterweg 27.
 Grusa Daniel und Frau Lina geb. Holz: (21b) Iserlohn/Westf., Schlesische Str. 24 II.
 Gutt Monika geb. Langer: (21 a) Gelsenkirchen, Hans-Böckler-Allee 49.
 Hänsel Karl, Fischzuchtmeister, Nr. 22: (10 a) Fischzucht Dubranke, Post Baruth/Bautzen, Sa.
 Härtel Gustav, Bahnarbeiter, Nr. 125: (10a) Wehrkirch, Kr. Weißwasser, Bahnhof.
 Härtner Bruno, Bauer, Nr. 17: (23) Stockum-Brickwedde über Bersenbrück.
 Härtner Konrad: (22 a) Neuß/Rhein, Gladbacher Straße 166.
 Hannich Oskar, Bauer, und Frau Marta, Nr. 80: (20 a) Sellenstedt-Wöllersheim, Kreis Alfeld/Leine.
 Hannig Rudolph: (20 a) Gleidingen über Hannover, Hinterdorf 85.
 Herbig Franz, Postschaffner, Nr. 117: (2) Senftenberg/OL., August-Bebel-Str. 31.
 Herrmann Alfred und Siegfried, Nr. 69/70: (20 a) Adlum, Kreis Hildesheim.
 Herrmann Marta (Dominium): (2) Fangschleuse 6 über Erkner bei Berlin.
 Herrmann Minna geb. Pätzold und Käthe verchel. Schleif: (1) Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 6.
 Hertwig Manfred: (20 a) Hildesheim, Bergstraße 44, bei Mahnkopp.
 Hertwig Martha, Obermühle: (20 a) Sellenstedt 45, Kreis Alfeld/Leine.
 Heumann Alfred, Bauer, und Frau Gertrud geb. Reimann, Nr. 69/70: (20 a) Adlum 104, Kreis Hildesheim.
 Hiller Paul, Gast- und Landwirt, und Frau Agnes: (20 a) Sellenstedt 9, Kreis Alfeld/Leine.
 Hirschberger Fritz, Elektromeister, und Frau Berta geb. Arlt, Nr. 20: (20 a) Bad Münde/Deister, Echtenstraße 22.
 Höfig Elisabeth: (10 a) Wittichenau über Hoyerswerda, Bautzener Straße 23 oder Kirchstraße 8.
 Höfig Hedwig: (20 a) Segeste, Kreis Alfeld/Leine.
 Höfig Herbert, Inspektor: (3 a) Redefin, Kreis Hagenow/Mecklenburg.
 Höfig Marta geb. Frömberg, Bäuerin: (21 b) Dortmund, Ernst-Mehlich-Straße 12.
 Höfig Marta geb. Glauer, Wwe.: (20 a) Alfeld/Leine, Ravenhaus.
 Hoffmann Martha: (10 a) Ebersbach/Löbau, Straße der Befreiung 32.
 Hoffmann Max, Landwirt, Nr. 2: (19 a) Artern/Unstrut über Sangershausen, Bahnbaracke.
 Hoffmann Otto, Landwirt, und Frau Marta und Erika: (20 a) Lühnde 23, Kreis Hildesheim.
 Hofmann Anna geb. Wolf, Nr. 118: (13 a) Hof/Saale, Oberkottzauer Straße 1, bei Tochter Ilse Meyer.
 Hornig Agnes geb. Nickgen: (24 b) Groß Niendorf über Bad Segeberg/Holstein.
 Hornig Armin: (20 a) Lühnde über Hannover.
 Jakob Paul, Landwirt, Nr. 42: (10 a) Göda über Bischofswerda/Sa.
 Jenke Klara geb. Kusch, Nr. 63: (13 a) Münchenreuth 58, Kreis Hof/Saale.
 John Oskar: (24 a) Harksheide bei Hamburg, Ulzburger Straße 10 c.
 Jüngling Erich: (15 a) Virnsdorf 36 über Apolda/Thür.
 Jüngling Willi, Bauer: (13a) Menchau 42 über Kulembach.
 Käsler Ernst, Milchkontr.-Ass., Nr. 18: (20 a) Wittingen 1 über Hannover
 Käsler Gerhard: (20 a) Lühnde 2 über Hannover.
 Käsler Gustav, Bauer, und Frau Emma geb. Hoferichter, Nr. 74: Vale Street, Sebastopol, Viktoria, Australia.
 Käsler Otto und Herbert: (20 a) Lühnde 131 über Hannover.
 Kässler Anna, Wwe., Nr. 67: (2) Wollenberg, Kr. Oberbarnim, Bez. Potsdam.
 Kammler Liesbeth: (20 a) Lühnde über Hannover.
 Kernke Richard, Schuhmacher, Nr. 21: (10 a) Görlitz, Schillerstraße 22.
 Knoblich Erwin: (13 b) Nesselwang-Lachen 211 bei Füssen/Allgäu.
 Köhler Heinrich, Landwirt, Nr. 39: (19 b) Schieben über Naumburg/Saale.
 König Berta: (15 a) Oberreißen 47 über Apolda/Thür.
 König Bruno, Bauer, Nr. 76: (15 a) Wandersleben, Kreis Erfurt.
 König Gustav (Kirche) und Erwin, Rb.-Rottenführer: (24 b) Oldenburg/Holst., Mühlenkamp 54.
 König Gustav, Bauer, und Frau Frieda, Nr. 4: (15 a) Oberreißen 47 über Apolda/Thür.
 König Lina geb. Wende, Wwe., und Kinder: (20a) Evensen 4, Kr. Alfeld/Leine.
 Kössler Artur, Nr. 62: (16) Nauheim, Landstraße 9, Kreis Limburg/Lahn.
 Krause Emma: (2) Strausberg bei Berlin, Ernst-Thälmann-Straße 3.
 Kretschmer Kurt, Bäckermeister, Nr. 121: (2) Buchholz über Strausberg bei Berlin.
 Krystiniak Josef, Nr. 117: (20 a) Gronau/Hann., Burgstraße 25.
 Kügler Bruno, Bauer, u. Frau Frieda, Nr. 7: (10 a) Kopschin 2 über Bischofswerda/Sa.
 Kühn Elli geb. Hoppe: (10 b) Waldheim/Sa., Hohe Straße 8.
 Kuhn Helmut: (24 a) Hamburg-Harburg, Damaschkestraße 12.
 Kunert Gustav, Landwirt, und Frau Frieda geborene Kliem: (23) Wellendorf, Schluchtweg 219, Kreis Osnabrück.
 Kunick Hasso, Elektromaschinenh., Nr. 1: (20a) Hildesheim, Ludolfinger Str. 11.
 Kunick Richard, Bauer, und Frau Martha, Nr. 1: (10 a) Pausnitz 53, Kreis Riesa/Sa.
 Kurzke Frieda verw. Langer geb. Rieger: (20a) Lamspringe, Kr. Alfeld/Leine.
 Landsmann Elise geb. Richter: (13 b) Augsburg, Utzschneiderstraße 8.
 Langer Gerhard und Elisabeth: (20 a) Lühnde 166 über Hannover.
 Langer Heinrich, Müller, Nr. 67: (19a) Jesewitz 2 bei Eilenburg/Sa.
 Langer Herbert: (13 a) Fürth bei Nürnberg, Würzburger Straße 3.
 Leue Grete geb. Beier: (16) Wiesbaden, Dotzheimer Straße 86.
 Liepert Ehrenfried: (21 a) Altendonop 5 über Donop/Lippe.
 Lieper Paul, Bauer, Nr. 33: (15 a) Gotha/Thür., Hansenstraße 2.
 Löbel Willi und Frau: (22 a) St. Hubert über Kempen/Ndrh.
 Mäßner-Gärtner: (2) Lautawerk/Laus.
 Mätschke Margarete: (10 a) Niederneuendorf, Kreis Rothenburg/OL.
 Müller Horst: (16) Mannheim, Werderstraße 7.
 Nagl Johanna geb. John: (13 a) Beilngries/Opf., Hirschbergsiedlung 348.
 Neufert Ernst, Postagent, Nr. 27: (13 a) Gräfenberg über Forchheim, Fränk. Schweiz.
 Neugebauer Gustav, Teidarbeiter, Nr. 88: (10 a) Löbau/Sa., Robert-Berndt-Straße 17, bei Richter.
 Neumann Else, Nr. 8: (20 a) Lühnde 182, Kreis Hildesheim.
 Neumann Erwin, Nr. 8: (22 a) Neuß/Rhein, Kölner Straße 433.
 Neumann Herbert, Maler, und Frau Gertrud geb. Gembur, Nr. 11: (21 b) Siegen/Westf., Flüdersbach 138.
 Neumann Hilde, Nr. 8: (22 a) Dülken/Rhld., Friedhofsallee 60.
 Neumann Martha geb. Streckmann: (22 a) Düsseldorf-Bilk, Aachener Straße 93.
 Neumann Paul, Landwirt, und Frau Anna, Nr. 8: (20 a) Lühnde 182 über Hann.
 Neumann Paul, Nr. 11: (10b) Zwickau/Sa., Gutwaner Straße 6.
 Neumann Willi und Frau Gerda geb. Krone, Nr. 8: (20 a) Wehmingen, Kreis Hildesheim.
 Nixdorf-Weller geb. Hornig: (20 b) Lühnde über Hannover.

Nocke Joachim, Pastor, und Frau Margarete geb. Schulz, Pfarrhaus: (22 a) Düsseldorf-Unterrath, Deickerstraße 5.

Nocke Lothar, Bauingenieur, wie oben.
Nocke Sabine, Jugendleiterin-Seminar, Kaiserswerth, wie oben.

Pappenscheller Anna verw. John geb. Thiersch: (17a) Merchingen, Kreis Buchen/Odenwald.

Plagwitz Meta geb. Weißmann, Nr. 117: (15 a) Weimar, Schopenhauerstraße 4.

Pöschel Marta: (15 a) Weimar, Schopenhauerstraße 4.

Postel Oswald, Landwirt, Nr. 59: (2) Weissack über Luckau/NL, Kotbuser Str. 2.

Purz Alfred, Landwirt, Nr. 43: (3 b) Fern-Lütgevitze über Stargard/Rügen.

Reimann Emma: (15 a) Seebergen über Gotha/Thür., Fr.-Adlung-Straße 76.

Reimann Otto, Bauer, Nr. 70: (22 c) Köln-Porz-Ensen, Evastraße 12.

Reimann Richard: (15 a) Gotha/Thür., Weimarer Straße 26.

Reinhold Oskar, Landwirt, und Frau Selma, Nr. 84: Golizanow, Posta Chojnow, Pow. Zlotoria, Dolny Slask.

Reinisch Hermann, Nr. 100: (24 b) Preetz/Holstein, Kührener Straße 106.

Reinisch Otto, Installateur, und Frau Emmi geb. Sarembe, wie oben.

Reumer Gustav, Landwirt, und Frau Agnes geb. Vogel, Nr. 48: (20 a) Upstedt 47, Kreis Hildesheim.

Richter Bernhard und Frau Martha geb. Thamm: (22a) Solingen, Brühler Str. 37.

Riederer Erna geb. Gansler, Rudolfsgut 16: (13 a) Waldsassen/Opf., Siedlungsweg 10, Kreis Tirschenreuth.

Rieger Oskar, Wirtschafter, u. Berta, Nr. 34: (20 a) Sellenstedt-Wöllersheim, Krs. Alfeld/Leine.

Ritter Ernst und Margot, Nr. 39: (3 b) Schönbeck bei Friedland/Mecklenburg.

Ritter Otto und Frau Gertrud geb. Kulms, Nr. 60: (16) Fulda, Petersberger Straße 190.

Roth Wilhelm, Chausseewärter: (2) Quitzöbel über Bad Rolsnack/Westprignitz.

Gräfin Christa Rothkirch: (20 a) Oppershausen, Kreis Celle, DRK-Heim.

Graf Rothkirch Dorotheus und Gräfin Lieselotte: (13 b) Petting 32, Kreis Laufen/Bavern.

Rüdiger Gerhard: (20 b) Lippoldshausen 84 über Hann.-Münden.

Ruppelt Richard, Lohngärtner, Nr. 6: (2) Görlsdorf 18, Kr. Luckau/NL.

Sachsa Lucie: (10a) Dresden 23, Boxd. Straße 24.

Sarembe Heinrich, Ackerkutscher, Nr. 122: (10 b) Altenburg, Engels-Straße 1 a III.

Sarembe Karl, Eisenbahner, u. Frau Marie geb. Schneider, Nr. 71: (24b) Preetz/Holstein, Holstenweg 14 b.

Sarembe Kurt, Ofensetzer, Nr. 71: (14b) Oberreitnau 26, Kr. Lindau/Bodensee.

Sarembe Walter, Klempner, Nr. 71: (24 b) Preetz/Holstein, Holstenweg 14 b.

Schäfer Bruno: (16) Lauterbach/Hess., Schlitzer Straße 3.

Schäfer Gustav, Landwirt: (21 a) Bielefeld, Hillegosser Straße 97.

Schiller Gustav: (20 b) Osterode / Harz, Marktstraße 2.

Schindler Herta geb. Kunert: (23) Ohrbeck 27 II, Post Sutthausen/Osnabrück.

Schindler Werner: (21 b) Lungenheilanstalt Hemer, Kreis Iserlohn/Westf.

Schloske Meta: (10 a) Kirchheim/NL., Hennersdorfer Straße 6.

Schneider Fritz, Landwirt, Neusorge 108: (2) Quitzöbel über Bad Wilsnack/Westprignitz.

Schneider Gerda geb. Gansler, Rudolfsgut 16: (13 a) Arzberg/Ofr., Gartenstraße 7, Kreis Wunsiedel.

Schneider Hildegard: (22 c) Neukirch 37 bei Bonn.

Scholz Willi: (16) Wiesbaden, Schleinststraße 11.

Schramm Paul, Eisenbahner, Nr. 16: (2) Luckau/NL, Südpromenade 2.

Seidel Reinhard, Bäckermeister, Nr. 61: (10 a) Schirigswalde/OL.

Seidelmann Theodor, Nr. 651: (21a) Münster/Westf., Rikeweg 25.

Senft Karl: (10 a) Strahwalde über Löbau/Sa.

Friedrich

Adolf Quellmalz:

Die evangelische Kirchengemeinde Alzenau

Von der Gründung und den ersten hiesigen Rittern

Fortsetzung

Es ist natürlich, daß Herzog Heinrich I. in der Nähe seiner Burgen Liegnitz und Gröditzberg auf die Niederlassung von Ansiedlern ganz besonders bedacht war. Jedenfalls wird in einer Urkunde des Herzogs Heinrich IV. von Schlesien (1278 — 1296) am 30. Juni 1280 der Liegnitzer Bürger Conrad von Alzenau als Zeuge angeführt. Da nach bald folgendem Nachweis das Rittergut Alzenau erst nach der Gründung der Dorfgemeinde Alzenau entstanden ist und dieser Conrad nur ein Nachkomme des ersten Rittergutsbesitzers von Alzenau sein kann, ist es wahrscheinlich, daß unser Alzenau bereits 1229 urkundlich genannt worden ist und seine Gründung demnach in den Anfang der Regierung Heinrich I., kurz nach 1201, fällt.

Wem aber hat dieser Herzog den Auftrag zu dieser Ansiedlung erteilt? In jedem neugegründeten Kirchdorf war der Unternehmer der Ansiedlung darauf bedacht, daß die Kirche mit der Pfarrei neben seinem Besitztum oder in dessen Nähe ihren Platz hatte. Ist also ein Dominium neben der Kirche, so hat ein Ritter das Dorf gegründet. Ist aber eine Erbscholtisei daneben, so ist ein Bauer der Gründer gewesen. Nun ist aber bei uns die Erbscholtisei der Kirche und Pfarre benachbart, mithin ist ein Bauer damals vom Herzoge beauftragt worden, unser Dorf zu gründen. Zu diesem Zwecke wurde vom Herzoge oder seinem Beauftragten das dazu bestimmte Waldgebiet umritten, Erdhügel wurden als Grenzzeichen der Dorfflur aufgeworfen, ein Bäumchen wurde auf jeden dieser Hügel gepflanzt oder auch nur ein grüner Zweig daraufgesteckt, welche dies so abgesteckte Gebiet als Eigentum oder Besitz der Dorfgemeinde bezeichneten. Von diesem Brauch stammt eine noch heute gebräuchte Redensart. Wenn man nämlich von einem trägen oder liederlichen Menschen sagt: „Dieser wird auf keinen (richtiger: zu keinem) grünen Zweig kommen, so ist damit gemeint: Er wird zu keinem Besitzeszeichen, also zu keinem Eigentum gelangen. Nachdem so unsere Dorfflur abgegrenzt war, suchte der beauftragte Gründer in seiner Heimat eine genügende Anzahl von Ansiedlungswilligen zu gewinnen. Diese luden nun Nahrungsmittel und Kleidung, Saat, Ackergerät und Werkzeug auf ihr Vieh und brachen mit

Speeren und Streitäxten bewaffnet gleichzeitig zu gemeinsamer Wanderung auf, bis sie unsere Gegend erreichten.

Zunächst wurde in dem zu besiedelnden Gebiet eine passende Stelle zur Dorfanlage ausgewählt. Dazu eignete sich der ziemlich in der Mitte der Flur von Osten nach Westen und dann nach Westsüdwesten sich hinziehende ziemlich trockene Höhenrücken, der von 200 bis 250 Meter über dem Meere ansteigt und dem im Süden und Norden je ein Höhenzug bis zu 247 Meter Höhe in ziemlich westlicher Richtung vorgelagert ist. Nun ging man daran, auf dem mittleren Höhenrücken entlang etwa 50 Meter breit die Waldbäume zu fällen, um Raum für die Dorfstraße zu gewinnen. Von hier aus wurden dann nach Norden und Süden sich hinziehende Waldstreifen jedem Ansiedler zugewiesen, je nachdem er $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ oder 2 Hufen wünschte. Die Linie aber, welche das Gebiet der einzelnen Ansiedler schied, nannte man Grandse oder Grandse, weil immer der Rand des einen Besitzes an den Rand des andern Besitzes stieß. Daher findet sich noch heute der Ausdruck Grandse, neben Gränze und Grenze. Um jedem Besitze einen wenig steilen Weg möglich zu machen, sind die Grenzlinien eigentümlich gewunden. Die mittleren Streifen wurden für die Kirche und die Pfarre bestimmt und die daranstoßenden für den Scholzen und die Viehtriebe. Am Anfang dieser Streifen entstand, nach der Hufe benannt, „der Huff“ (sprich Huff), noch heute „der alte Huff“, woraus später der Name „Hof“ sich bildete.

Nun galt es, die aus den zur Anlage der Dorfstraße und des Hofraumes gefällten Stämme als Wände übereinander zu legen und durch wechselseitige Einschnitte am Stammende feste Ecken zu erhalten. Nach oben schützte ein Dach aus Schilf, das in den sumpfigen Tälern reichlich vorhanden war. In solchem Gebäude fanden die Ansiedler und deren Tiere Schutz oder ihre Hut, weshalb sie es „Hus“, später „Haus“ nannten. (Wer hätte hier bei uns noch nicht fragen gehört: „Geht d' eis Hus?“). Dann erst ging man daran, den am Hofe liegenden Wald zu roden, um das Dreikorn, nämlich Roggen, Weizen und Hafer zu bauen, wozu dann beim Vierkorn noch Gerste kam.

Fortsetzung folgt

Sommer Karl, Lohngärtner, Nr. 67: (20 a) Hildesheim, Altersheim.

Sommer Richard, Landwirt, HOVM, und Frau Gertrud geb. Höfig, Nr. 55: (20a) Netze 17, Kreis Alfeld/Leine.

Speer Richard, Schmiedemeister, Nr. 26: (19 a) Blankenhain über Sangershausen.

Speer Willi, Landwirt, und Frau Elisabeth geb. Höfig: (13 a) Wittinghof 1, Post Langenzenn über Nürnberg 2.

Sperlich Artur, Bauer, und Frau Lina geb. Speer, Nr. 10: (20 a) Sellenstedt, Dorfstraße 16, Kreis Alfeld/Leine.

Sperlich Minna, Mutter, wie oben.

Sprenger Willy, Maurer, und Frau Emma geb. Lichter: (13 b) Aurach, Post Hammer, Aumoos 54 $\frac{1}{12}$, Kreis Miesbach.

Sprunkel Margarete geb. Richter: (22 a) Solingen, Brühler Straße 39.

Spyra Emil, Schmiedemeister: (20 a) Wolfsburg, Braunschweiger Straße 39.

Steinbrecher Manfred (aus Petschendorf) und Frau Anneliese geb. Kunert: (23) Wellendorf/Osnabrück, Schluchtweg 219.

Stiller Ernst: (10b) Wilkau-Haßlau/Sa.

Teichmann Martha geb. Elsner, Landarbeiterin, und Tochter Frieda verehel. Ruppelt: (2) Görlsdorf bei Luckau/NL.

Frau Tinz, Nr. 85: (2) Wollenberg, Kreis Oberbarnim/Potsdam.

Walter Kurt: (20 a) Groß Lobke über Lehrte.

Weidrauch Martha geb. Gansler: (10 b) Espenhain, Kreis Berna, Otto-Heinig-Straße 9.

Weiner Oskar: (20 a) Sellenstedt über Alfeld/Leine.

Weinknecht Paul, Gemeindehaus: (2) Wollenberg, Kreis Oberbarnim/Potsdam.

Weißmann Erich, Landwirt, u. Frau Meta geb. Liepert, Nr. 28: (20 a) Sellenstedt, Kreis Alfeld/Leine.

Wende Gotthard: (10 a) Langhennersdorf, Kreis Freiberg/Sa.

Wende Helmut, Landwirt, und Frau Hildegard geb. Hochberg (aus Märzdorf): (20 a) Bad Salzdettfurth, Hainholz 7.

Wieland Fritz, Lehrer und Kantor, Schule: (19 b) Späningen über Bismarck/Altmark.

Wiesenhütter Alfred, Zimmerei, und Frau Minna geb. Hoffmann: (13 a) Egloffstein 4, Kreis Forchheim/Ofr.

Wilhelm Meta: (15a) Altenfeld/Thür. bei Groß Breitenbach, Schmelzhütte 13.

Winkler Fritz: (21 a) Witlaer, Bodumer Straße 141.

Winkler Hermann, Nr. 46: (20 a) Wöllersheim, Kreis Alfeld/Leine.

Winkler Robert, Landwirt: (2) Sakrow, Post Neuzaude ü. Lübben/Spreewald.

Wittig Alfred und Frau Helene geb. Biller und Söhne Herbert und Bruno: (21a) Hausberge a. d. Porta, Hackfeldstraße 11.

Wittig Fritz und Frau: (21 a) Hausberge a. d. Porta, Tieloserfeld 12 a.

Wittig Selma, Landarbeiterin (Dominium): (10 a) Eibau, Kreis Löbau/Sa., Hauptstraße 423.

Zobel Otto: (19 a) Uhlmannsdorf bei Altenburg.

STEINSDORF

Steinsdorf, an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gelegen, erstreckte sich über etwa zwei Kilometer. Das Dorf hatte ungefähr 600 Einwohner. Der Bahnhof liegt am äußersten westlichen Ende des Ortes. Im Dorf waren zwei Rittergüter: Mittel-Nieder-Steinsdorf und Ober-Steinsdorf. Herr Karl-Manfred von Uechtritz besaß Mittel-Nieder-Steinsdorf, und Herr Hauptmann Rudi Krönlein war der Besitzer von Ober-Steinsdorf, das sehr idyllisch gelegen war. Vier Teiche säumten die Dorfstraße: der Käserteich, der Weberteich, der Kirchteich und der Schmiedeteich. Die Teiche waren von hohen alten Bäumen umgeben. Zwischen den Teichen hindurch führte der Weg zum Rittergut. Auf einer Anhöhe stand die ehrwürdige Kirche, eins der ältesten Gotteshäuser Schlesiens. Rings um die Kirche lag der Kirchhof, der von einer historischen Friedhofsmauer umgeben war. Eingemauerte Grabdenkmäler aus dem 13. und 15. Jahrhundert waren Zeugen einer alten Vergangenheit.

Wir hatten etwa dreißig kleinere Besitzungen im Dorf. Sie umfaßten höchstens fünfzig Morgen Land. Viele Einwohner fanden in der Haynauer Industrie Arbeit.

Bei klarem Wetter konnte man von mehreren Stellen aus die Riesengebirgskette sehen.

Vier Besitzungen lagen nördlich der Eisenbahnlinie. Man nannte sie die Berghäuser.

Zwischen Steinsdorf und St. Hedwigsdorf lief die Autobahn entlang. Sie kam von Oberschlesien, über Breslau, Liegnitz in Richtung Berlin und durchschnitt auch Steinsdorfer Ländereien. An der Südseite des Ortes floß die Schnelle Deichsa entlang, die bei Schneeschmelze und Regen oft gefährliches Hochwasser mitführte und großen Schaden auf Äckern und Wiesen anrichtete.

Richard Hensel

Steinsdorf:
Kirche



Steinsdorf:
Schule



Flurnamen von Steinsdorf

Von Steinsdorf kam man ins Deichsatal nach dem Grüssiggrund. Es war ein Stückchen Erde zum Ausruhen für die Haynauer. Ein kleiner Garten mit Gondelteich und ein Gasthaus, am Hang gelegen, erfreuten die Besucher. Von da ging man die Hofwiesen an der Deichsa entlang bis zu dem Birkenweg, vorbei beim Cholerabusch bis nach Hedwigsdorf. Vom Bächelsvorwerk kam der Langrain, den die Autobahn durchschnitt. Von Mittelsteinsdorf kam man nach den Berghäusern über den Schanzenpusch. Der Ziegeleiweg führte uns nach Hermsdorf. Durch den Rönspusch ging der Fahrrad- und Fußweg nach Haynau über Petersdorf und Schweizerhaus.

Weitere Flurnamen: Birkenweg, Kirschallee, Pfarracker, Hofacker, Schaftrieb, Käslberg.

Eingesandt von Oskar Striese

Wernberg

Die seit zehn Jahren bestehende Firma Bruno Koch beliefert mit Waldfrüchten, die aus dem gesamten Gebiet des Bayerischen Waldes kommen, die ganze Bundesrepublik. U. a. gelangen in der Zeit von Ende Juni bis August waldfrische Heidelbeeren, von Ende Juli bis einschließlich November frische Pilze und Preiselbeeren direkt an den Verbraucher. Da die Beeren frisch vom Walde sind, eignen sie sich am besten zum Einkochen.

Von den Beeren kommen erstklassige trockene, zuckersüße Heidelbeeren (Blaubeeren) zum Versand, die mit der Hand gepflückt werden.

Als begehrte Pilze werden hauptsächlich Pfifferlinge übersandt. Der Versand erfolgt durch Expres-Nachnahme, so daß jeder Empfänger innerhalb von 24 Stunden die Sendung in Empfang nehmen kann. Die Beeren kommen in Spankörbe verpackt, die Pfifferlinge sauber geputzt, zum Versand. Im August und September kommen vor allem die Delikateß-Preiselbeeren (Kronsbeeren) zum Versand.

Angebote siehe im Inseratenteil!

Aus den Heimatgruppen

Goldberger Heimatgruppe im RGV Köln

Einen besonders kulturellen Heimatabend in Wort und Lied, gestaltet von Mitgliedern, erlebten wir am 1. Juli im Logenhaus, Köln, Hardefußstraße. Unsere schlesischen Dichter wurden uns nahegebracht, und die so schönen schlesischen Heimatlieder wurden begeistert mitgesungen. Es waren Stunden, die allen Teilnehmern unvergessen bleiben werden. — Nun sind bis September keine Zusammenkünfte, außer den Wanderungen. — Wer am 80. Gründungsfest des RGV in Bamberg teilnehmen will, melde sich beim HKVM Joh. Thiel. Wir fahren am 29. 7. gegen 22 Uhr.

Die Bielefelder Gruppe berichtet:

Für die Monatsversammlung im Juni war es der Gruppe gelungen, einen Mundartsprecher zur Ausgestaltung des Abends zu gewinnen. Es war Herr Lehrer Kramer aus Striegau, der uns schon einmal einen schlesischen Heimatabend ausgestaltet hatte.

In bunter Folge wechselten Mundartvorträge mit Liedern, die Herr Kramer auf der Laute begleitete oder die gemeinsam gesungen wurden, miteinander ab. Manche altbekannten Gedichte und Geschichten, aber auch weniger bekannte Sachen kamen zum Vortrag.

Nach einem ernsteren einleitenden Teil kam der Humor zu seinem Recht, und es wurde von Herzen über die Schnurren und Schwänke gelacht. Viel zu schnell verging die Zeit bei den ausgezeichneten Vorträgen.

Am 2. und 3. Juli hatte die Gruppe eine Fahrt nach Helgoland ausgeschrieben. Die 24 Teilnehmer fuhren am Sonnabend, um 14.30 Uhr, mit dem Bus von Bielefeld ab. Nach einer Kaffeepause am Dümmer See ging es weiter über Oldenburg nach Wilhelmshaven, wo übernachtet wurde. Am Sonntag war schon zeitig Wecken, denn um 7 Uhr fuhr der Bus zum Südstrand, wo sich die Teilnehmer auf der „Rüstringen“ einschifften. Pünktlich um 8.15 Uhr wurde in See gestochen. Durch den Jadebusen ging

die Fahrt in Richtung offenes Meer. Als Backbord querab Wangerooge passiert war, ging die Seefahrt erst los, denn die See war von den vorhergegangenen stürmischen Tagen noch recht grob, und ein Teil der Fahrgäste mußte seinen Tribut an Neptun zahlen. Nachdem sich das Schiff 2 Stunden durch die anrollende See gekämpft hatte, hieß es: „Land in Sicht“, und aus der unendlichen Weite des Meeres stieg majestätisch der rote Felsen von Helgoland empor. Ein allgemeines Aufatmen ging durch das Schiff, bedeutete es doch für die Landratten, nach einigen Stunden schwankenden Decks, wieder festes Land unter den Füßen.

Aber noch war nicht alles überstanden, denn das Ausbooten stand noch bevor. Da die Schiffe, die Helgoland anlaufen, nicht im Hafen anlegen, sondern auf Reede ankern, müssen die Passagiere mit Kuttern zum Landungssteg gebracht werden. Mit Hilfe der geübten Helgoländer Fischer ging das Ausbooten aber ohne Schwierigkeiten vonstatten, und bald darauf hatten alle wieder festen Boden unter den Füßen und waren frisch und guter Laune.

Der Aufenthalt auf der Insel betrug ca. 4 Stunden, die jeder nach seinem Geschmack verbringen konnte. Zu sehen gab es genügend: die Geschäfte auf dem Unterland, das Oberland, die Klippen. Auch der Magen wollte wieder zu seinem Recht kommen, wenn er auch vielleicht vorher gestreikt hatte. Nicht zuletzt wollte man sich mit den billigen Waren (Spirituosen, Tabak usw.) versorgen, die man in bescheidenen Mengen unverzollt mitnehmen konnte. Wie im Flug war die Zeit vergangen, und nachdem man die mehr oder weniger gestrengen Zöllner passiert hatte, ging es hinein in den Kutter und hinauf aufs Schiff.

Um 16.45 Uhr drehte die „Rüstringen“ den Bug in Richtung Wilhelmshaven und die Heimfahrt begann. Zur Freude aller verlief die Rückfahrt wesentlich ruhiger, und mit Rückenwind und achtern auflaufender See zog das Schiff seine Bahn dem Heimathafen entgegen. Pünktlich um 20.15 Uhr wurde in Wilhelmshaven angelegt, wo

der Bus schon wartete, um seine Fahrgäste aufzunehmen.

In flotter Fahrt ging es dann wieder in Richtung Bielefeld, wo die Teilnehmer um 0.45 Uhr alle wohlbehalten eintrafen.

Allen, die an dieser Fahrt teilgenommen haben, werden diese beiden Tage unvergessen bleiben.
H. R.

Achtung!

Heimatsfreunde aus Haynau und Goldberg, die in und um Bremen herum wohnen, wollen sich zwecks Gründung einer Heimatgruppe melden bei

Herrn Felix F engler,
Roland-Bäckerei,
(23) Bremen, Moorstraße 14.

Wir gratulieren

Goldberg

Dr. med. Friedrich Heyde, Westpromenade, in Frankfurt a. Main, Am Leonhardsbrunnen Nr. 8, wurde am 23. 6. 1960 60 Jahre alt.

Der Zimmermann Herr Richard Hoffmann, Obertorsiedlung 12, wurde am 27. 6. 1960 70 Jahre alt. Der Jubilar wohnt in Steinbrück Nr. 2, Post Groß Lafferde üh. Hildesheim.

Am 5. 7. wird Herr Adolf Schückel, Komturstraße 2, in Görlitz, Bahnhofstr. 45, 84 Jahre alt.

Herr Fritz Kleemann, Holteistr. 1, feiert am 25. 7. 1960 seinen 80. Geburtstag in Bad Lauterberg/Harz, Miagweg 1.

Haynau

Herr Wilhelm Rasper, Bismarckstraße 2, wurde am 11. 6. 1960 in Horsten üh. Wilhelmshaven 84 Jahre alt. Er wohnt bei seiner Tochter Frau Frida Kindler.

Herr Postbetriebsass. i. R. Paul Knoll und seine Ehefrau geb. Schütz, Sandstr. 3, feierten am 9. Juli 60 in Eschwege/Werra, Stad 37, ihre goldene Hochzeit.

Frau Frieda Hansel geborene Herbig, Schneiderin, Burgstraße 39, begeht am 19. 7. 1960 in Hannover-Linden, Körtingshof 33, ihren 70. Geburtstag.

Herr Alfred Grieger, Liegnitzer Str. 12, jetzt Saalfeld/Saale, Niedere Torgasse 14, wird 60 Jahre alt.

Frau Anna Drechsler geb. Winkelmann, Gartenstraße 4, vollendet am 24. 7. ihr 70. Lebensjahr. Sie verlebte ihren Lebensabend bei der Familie Walter und Marianne Duckhorn in Ahlen i. W., August-Kirchner-Straße 20.

Schönau

Seinen 60. Geburtstag feiert am 1. 8. 60 Herr Hermann Stephan, Schäftemacher, in Fichtelberg/Ofr., Hasenbergstraße 16. Der Jubilar war seit 1919 im Schuhhaus Mühlmert beschäftigt. Er war auch seit diesem Jahr Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Nach der Rückkehr aus russischer Gefangenschaft und weiterem Aufenthalt in Schlesien und der Sowjetzone fand er 1948 seine Familie in Oberfranken wieder. Seit dieser Zeit arbeitet er in Fichtelberg wieder in seinem Beruf. Die Gruppe Fichtelberg der Landmannschaft Schlesien gratuliert ihrem Obmann recht herzlich.

Frau Ida Liehr wird am 21. 7. 1960 80 Jahre alt. Sie wohnt in Furth i. Walde, Stadtplatz (Bayern).

Herr Fritz Rädcl wird am 2. 8. 1960 in Bielefeld, Metzger Stre 14, 73 Jahr. alt.

Adelsdorf

Der frühere Gutsbesitzer Herr Alfred Walter feierte am 17. 6. 60 in Trebus/OL über Niesky seinen 75. Geburtstag.

Herr Alfred Boer, früherer Gastwirt, jetzt in Wassaltingen, Hüttlinger Straße 28, feierte am 18. 7. 1960 seinen 70. Geburtstag. Er war 12 Jahre bei der Stadtverwaltung tätig. Durch seinen Dienst ist er überall bekannt. Gesundheitlich geht es ihm gut.

Alt-Schönau

Stellmacherstr. Herr G. Reimann feierte am 16. 7. 1960 in Echte 207, Kreis Osterode, seinen 83. Geburtstag.

Alzenau

Am 11. 5. feierte Frau Minna Schöps in Berlin-Britz, Baumhüttenweg 16, ihren 70. Geburtstag.

Frau Selma Kummer beging am 16. 5. in Papitz bei Cottbus, Feierabendheim, ihren 71. Geburtstag.

Frau Hulda Schöps wurde am 29. 5. 74 Jahre alt. Sie wohnt in Klein-Loitz bei Spremberg.

Herr Paul Killmann wurde am 7. 7. in Hildesheim, Neue Straße 10 (Heim), 77 Jahre alt.

Frau Emma Prause wurde am 8. 7. in Welchold über Verden/Aller 76 Jhr. alt. Frau Luise Eisel feiert am 30. 7. 60 in Klein-Loitz bei Spremberg/NL ihren 70. Geburtstag.

Frau Emma Müller, Schneiderei, wird am 31. 7. 1960 in Biburg/Ndb. 101/2 74 Jahre alt.

Bischdorf

Herr Richard Neumann aus Kurze Seite, feierte am 1. 7. 1960 seinen 78. Geburtstag in Bergneustadt, Wilhelmstr. 10. Seine Ehefrau Selma war bereits am 30. 5. 1960 70 Jahre alt.

Falkenhain

Frau Maria Aust wurde am 1. 7. 1960 in Pöhlde 75 Jahre alt.

Frau Ida Goldmann feierte am 6. April ihren 75. Geburtstag in Abbensen.

Frau Ilse Meissner, Dachau wurde am 30. April 73 Jahre alt.

Herr Eduard Bittner in Neuwied feiert am 5. 8. 1960 seinen 70. Geburtstag.

Frau Selma Gottschling, Pöhlde, wird am 9. 8. 1960 67 Jahre alt.

Vermählungen:

Häusler Barbara mit Helmut Dahlhaus, Levern, im Juni 1960.

Fiebig Brigitte mit Schreiner Werner Geisler aus Selm-Seppenrade, 4. 6. 1960.

Dressler Regina mit Walter Kück, Liversum, am 9. 6. 1960.

Brinkroff Marie-Luise mit Walter Szlag, Herne, Hertener Str. 59, am 15. 6.

Klose Margot mit Werner Krispin, Pöhlde, am 9. 4. 1960.

Geburten:

Drewer Annie geb. Menzel und Ehemann am 15. 1. 60 eine Tochter.

Giersdorf

Am 15. 7. 1960 feierte der Bäckermeister Herr Bruno Scholz in Müsse 37, Post Aue i. W., seinen 75. Geburtstag. Er ist geistig und körperlich noch sehr rege.

Göhlsdorf

Frau Berta Kleint feiert am 5. 8. 60 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt bei Tochter und Schwiegersohn, Familie Ernst Heumann in Lindenber/Pfalz, Krs. Neustadt, Dörrental 311.

Hermsdorf-Bad

Am 29. 7. 1960 feiern der Altbauer und Maurerpolier Herr Johann Thiemt und Frau Alwine geb. Beer das Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar wohnt in Platzenwerbe, Post Bremen-St. Magnes, Am Brahmhof 34.

Hohenliebenthal

Frau Ida Strehler wurde am 21. 4. 74 Jahre alt. Sie wohnt in Altenbruch bei Cuxhaven.

Frau Frieda Hincke wurde 65 Jahre alt.

Am 21. 5. 60 heiratete der Kraftfahrer Herr Heinz Haude, jüngster Sohn vom Bauern Paul Haude, Fr. Christine Schmidt aus Roßwein, Krs. Döbeln i. Sa.

Hundorf

Am 14. August 1960 feiert Herr Franz Droschke in Bielefeld, Walkenweg 35, seinen 70. Geburtstag.

Kleinhelmsdorf

Herr Georg Wittwer in Schwelm/W., Gartenstraße 16, feiert am 27. 7. 1960 seinen 70. Geburtstag. Als chem. Geschäftsinhaber und Standesbeamter dürfte er noch vielen in Erinnerung sein.

Herr Bruno Wittwer begeht am 30. 7. 1960 in Leipzig W 35, Bienitzstraße 26, seinen 70. Geburtstag.

Frau Maria Hördler wurde am 16. 7. in Leipzig 70 Jahre alt.

In Bielefeld, Haspelstraße 7, begeht am 19. 7. 1960 Frau Pauline Büttner ihren 70. Geburtstag.

Herr Reinhard Klose vermählte sich mit Fr. Margret geb. Schürjann in Dülmen i. Westf., Marktstr. 40, am 18. 5. 1960.

Herr Paul Schwarzer wurde am 3. März 1960 in Oschatz i. Sa., Körnerstr. 13, 80 Jahre alt.

Frau Helene Grun wird am 28. 7. 1960 in Bielefeld, Josefstraße (Josefstift), 83 Jahre alt.

Am 30. 7. 60 feiert Frau Wally Wittwer in Bielefeld, Oldentruper Straße 1, ihren 65. Geburtstag.

Frau Anna Kobert begeht am 6. 3. in Bielefeld, Sportstraße 22, ihren 70. Geburtstag.

Konradsdorf

Der Bäckermeister Herr Paul Stelzer wird am 7. 8. 1960 80 Jahre alt. Er wohnt bei seiner Tochter Frau Magarete Czichos in Oedt bei Krefeld, Bahnstraße 9.

Konradswaldau

Frau Emma Beer, Stellmachermeistergattin, wird am 10. 9. 1960 90 Jahre alt. Von ihren zehn Kindern können noch acht Kinder den seltenen Festtag mit der Mutter feiern. Leider sind sie in alle Ecken Deutschlands verstreut worden. Mutter B. lebt bei ihrem jüngsten Sohn und dessen Frau in Lainek, Krs. Bayreuth. Seit einem Beinbruch ist sie bettlägerig u. wird liebevoll betreut. Die Jubilarin nimmt noch regen Anteil am Zeitgeschehen.

Herr Arthur Zobel wird am 4. 8. 60 74 Jahre alt. Er lebt in Brake bei Bielefeld, Grafenheide 732.

Leisersdorf

Das Fest der silbernen Hochzeit begingen am 14. 7. 1960 Herr Oskar Scholz und Frau Gertrud geb. Hain in Hausstette über Vechta i. Oldbg.

Ludwigsdorf

Am 1. 7. 1960 vollendete Frau Auguste Kadonbach geb. Hielscher in Aschendorf, Molkereistraße 235, ihr 86. Lebensjahr.

Frau Ida Reimann geb. Kuhnt wurde am 2. Juni in Roßwein i. Sa., Etzdorfer Straße 23, 70 Jahre alt.

Seinen 81. Geburtstag feierte am 11. 6. im Altersheim Bad Herzberg/Harz der Bauer Herr Oskar H anke.

Am 12. 6. wurde Frau Charlotte H anke geborene Elsner in Echte über Northeim 50 Jahre alt.

Neudorf am Grödtzberg

Frau Ida Berger geb. Kahnbach feiert am 28. 7. 1960 in Hasede bei Hildesheim ihren 73. Geburtstag.

Probsthain

Seinen 75. Geburtstag feierte am 7. 7. der frühere Wagnermeister Herr Oskar Ludwig, Sindelfingen/Württ., Brunnenwiesenstraße 25.

Die früh. Kaufmannsfrau Anna Lisse geb. Hadmann wurde am 7. 7. 60 72 Jahre alt. Sie wohnt in Varrel, Post Basbek/NE.

Am 16. 7. 1960 feierte der Bauer Herr Erich Rosemann in Riesa/Elbe, Goethestraße 94, seinen 65. Geburtstag.

Ihren 50. Geburtstag beging am 16. 7. 60 Frau Frieda Wanke in Riesa/Elbe, Fr.-Engels-Straße 11 f.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am 11. 7. 1960 der Bauer Herr Hermann Grüttner und seine Frau Anna geb. Klose in Hattorf/Harz, Salpetergasse 1. Beide Eheleute erfreuen sich bester Gesundheit, und sie sind allseits beliebt.

Die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Dortmund der Fleischer Herr Gerhard Seifert, wohnhaft in Ubedissen bei Bielefeld.

UNSERE TOTEN

Am 24. 7. 1960 feiert Frau Klara Göhlich in Lengerich-Weddel i. W., ihren 65. Geburtstag.

Frau Anna Schwarz geb. Fliegner be- geht am 31. 7. 1960 in Hattorf/Harz, Oder- straße 3, ihren 76. Geburtstag.

Herr Schmiedemeister Gustav Haude feiert am 3. 8. 1960 in Dennewitz b. Jüter- bog, Wittenberger Straße 13, seinen 79. Geburtstag.

Seinen 79. Geburtstag feiert am 8. 8. 60 in Hattorf/Harz, Jüdenstraße, der Bäcker Herr Paul Rind.

65 Jahre alt wird Frau Selma War- mer geb. Seibt in Gellendorf b. Rheine i. Westf.

Röversdorf

Am 7. 7. 1960 feierte der Rentner Herr Richard Hallmann seinen 80. Geburts- tag in Altenwalde bei Cuxhaven.

Schönwaldau

Frau Pauline Reimann geb. Jentsch vollendet am 1. 8. 1960 in Dellmelingen, Kreis Ulm, Hauptstraße 26, ihr 70. Lebens- jahr.

Frau Minna Weiß geb. Linke wurde am 11. 7. 1960 in (17a) Brühl, Breslauer Straße 14, 72 Jahre alt.

Am 22. 7. 1960 wird der Landwirt Herr Gustav Ketzler in Roßwein i. Sachsen, Kreuzplatz, 71 Jahre alt.

Frau Emma Schäfer geb. Winkler vollendet am 24. 7. 1960 in Hüttnermühle, Krs. Gummersbach/Rhld., ihr 73. Lebens- jahr.

Am 8. 8. 60 wird Herr Wilhelm Bitt- ner 76 Jahre alt. Er wohnt in Bielefeld, Hohenzollernstraße 6.

Seifersdorf

Herr Wilhelm Lange begeh am 18. 7. seinen 60. Geburtstag in Koblenz-Lützel, Bodelschwingstraße 16.

Tiefhartmannsdorf

Am 23. 7. 1960 wird Frau Ernestine Habernoll 85 Jahre alt. Sie wohnt in Bielefeld, Herforder Straße 298.

Frau Selma Zobel in Bielefeld, Apfel- straße 128, feierte am 5. 6. 1960 ihren 50. Geburtstag.

Wilhelmsdorf

Frau Emilie Geißler feierte am 6. 5. in Visbek, Krs. Vechta i. O., ihren 70. Ge- burtstag.

Wolfsdorf

78 Jahre alt wird am 6. 8. 1960 Herr Ewald Lienig in Bielefeld, Langenhagen Nr. 34.

Ohne Ortsangabe

Am 13. 8. 60 feiert Frau Frieda Hink e geb. Haider in Altenbruch/Niederelbe, Hin- ter der Kirche 5, ihren 65. Geburtstag.

Goldberg

Am 20. 4. 1960 ist in Leipzig, Magde- burger Straße 12, der Schneidermeister Herr Georg Gloge, Sälzer Straße, ver- storben. Nach der Flucht wohnte er in Leipzig, wo er vielen Goldbergern mit Rat und Tat zur Seite stand. Er war stets hilfs- bereit, und mancher wird sich seiner gern erinnern.

Frau Luise Warmuth verstarb am 6. Januar 1960 in Dresden bei ihrer Tochter und Schwiegersohn im Alter von 70 Jah- ren. Sie wohnte in Haynau auf der Feldstr.

Im September 1959 verstarb 2 Monate vor ihrem 80. Geburtstage Frau Anna Stephan, Untere Radestraße 4.

Haynau

Frau Klara Kretschmer, Herberge zur Heimat, starb am 24. 12. 1959 in Alten- dorf über Hattingen/Ruhr.

Alzenau

Am 30. 6. 1960 verstarb nach kurzer Krankheit Herr August Kummer im 81. Lebensjahr. Er lebte im Feierabendheim in Papitz, Kreis Cottbus.

Bärsdorf-Trach

Am 19. 5. 1960 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 76 1/2 Jahren in Dubranke, Krs. Bautzen, Herr Karl Hän- sel. Von 1908 bis 1945 war er Fischmstr. auf der Graf-Rothkirch'schen-Teichwirt- schaft.

Falkenhain

Herr Bruno Schmidt am 28. 3. 60 in Riesa im Alter von 60 Jahren.

Frau Meercis, Mai 1960 in Döbeln. Frau Anna Hartig am 22. 5. 1960 in Hönow, 91 Jahre.

Herr August Scholz (Wiesenscholz) in Roßwein.

Herr Heinrich Schubert am 1. 6. 60 in Bokel im Alter von 85 Jahren.

Wir werden dieser Landsleute stets in Treue gedenken.

Giersdorf

Irrtümlicherweise wurde uns mitgeteilt, daß Frau Margarete Aust gestorben sei. Nicht Frau Aust, sondern ihr Ehemann, der Bauer Georg Aust, starb am 12. 4. 60, wenige Tage vor seinem Geburtstag. Der Verstorbene wohnte zuletzt mit seiner Fa- milie in Scheidingen, Krs. Soest i. W.

Gröditzberg

Am 19. 2. 1960 verstarb Herr Oswald Hoffmann im Alter von 63 Jahren in Gutenpaaren über Wustermark.

Harpersdorf

Am 12. 3. 1960 verstarb infolge Unglück- falles im Alter von 67 Jahren der Land- wirt Herr Willy Arnold. Er wohnte in Büschel bei Bakum, Krs. Vechta. Sein Va- ter, der Maurerpolier Robert Arnold, wur- de 1945 von den Russen verschleppt und ist seitdem vermißt. Seine Mutter, Frau Emi- lie Arnold, wurde bis Langenwaldau bei Liegnitz verschleppt. Sie ist dort 1945 ver- storben.

Kleinhelmsdorf

Herr August Jung starb am 20. 4. 60 im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene lebte zul. in Bielefeld, Paderborner Weg Nr. 10.

Frau Paula Böhm verstarb 47jährig am 17. 3. 1960 in Bielefeld.

Im Alter von 62 Jahren verstarb Herr Josef Elsner in der Sowjetzone.

Leisersdorf

Am 2. 6. 1960 verstarb der Landwirt Herr Oskar Müller im Alter von 72 Jah- ren in Visbek, Krs. Vechta i. O.

Neukirch a. d. K. (Schönhausen)

Am 26. 6. 1960 verstarb Herr Hermann Klose in Bitterfeld, Karl-Marx-Str. 65. Seine Frau starb am 11. 12. 1959.

Röversdorf

Es verstarb am 5. 5. 60 der Rentner Herr Oskar Hortschanski im 84. Lebens- jahr in Altenwalde bei Cuxhaven.

Steinsdorf

Am 7. 5. 1960 verstarb in Kunerwitz b. Görlitz der Landwirt und Maurer Herr Paul Münster im 76. Lebensjahr. Viele Jahre versah er das Amt des Kirchen- dieners und Totengräbers in der Kirch- gemeinde Steinsdorf.

Tiefhartmannsdorf

Frau Anna Dittmann geb. Brümmer starb am 4. 6. 1960 im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden in Mark- gröningen/Württ.

Der Landwirt Herr Ernst Klose ver- starb am 2. 6. 1960 im Alter von 53 Jahren in Drakenburg bei Nienburg/Weser.

Anzeigen in der Heimatzeitung führen stets zum Erfolg!

BETT FEDERN
(füllfertig)
1/2 kg handgeschl. DM 9,30, 11,20, 12,60, 15,50 und 17,00.
1/2 kg ungeschlitten DM 3,25, 5,25, 10,25, 13,85 und 16,25.
fertige Betten
Stepp-, Daunnen-, Tagesdecken und Bettwäsche von der Fachfirma
BLAHUT, Furth i. Wald
Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken

Grüne Nervensalbe
3 X grün
nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen
Schachtel ca. 30 g 1,95 DM
Schachtel zu 100 g 3,50 DM
Topf zu 250 g 5,70 DM
Topf zu 500 g 8,95 DM
Portofreie Zusendung
Bahnhof-Apotheke
Herne/Westf.
Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

Die kleine schlesische Hausbücherei:
Paul Keller: Bergkrach / Die Wiese DM -,60
Das Märchen von den deutschen Flüssen DM -,80
Vergrabenes Gut DM 1,-
Eveline / Gedeon DM 1,-
Niklasschiff / Guckkasten DM 1,-
Das Königliche Seminartheater DM 1,-
In den Grenzhäusern DM 1,50
Der frohe Wandersmann Heitere Gedichte und Balladen DM 1,-
Johann d'Oench: Sagen vom Rübezahl DM 1,-
Friedrich von Logau: Sinngedichte DM 1,80
Joseph von Eichendorff: Die Glücksritter DM 1,60
Korns Lesereihe ist eine Sammlung unvergänglicher schlesischer Dichtung für jedermann! - Erschienen im Bergstadtverlag, München.
Zu beziehen durch:
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten - Buchversand - (20b) Wolfenbüttel Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Trauer-Anzeigen
im Heimatblatt benachrichtigen alle Heimatfreunde!

Oberbetten
Direkt vom Hersteller
mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.
BETTEN-SKODA
(21a) Dorsten i. Westf. früher Waldenburg in Schlesien fordern Sie Muster und Preisliste

Wintergewitter
von Dr. Kurt Ihlenfeld
Ein Roman mit über 800 Seiten, mit wahrheitsgetreuen Schilderungen aus den Tagen 1944/45 in Pilgramsdorf, Kreis Goldberg.
Preis 18,60 DM.
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten - Buchversand - (20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Ihr Inserat in die Heimatzeitung!



Am Freitag vor Pfingsten entriß uns der Tod nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, meine gute, treusorgende Mutti, meine liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, unsere Tante, Nichte und Cousine

Frau Erna Hogeforster

geb. Schägner

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:
- Hermann Hogeforster
Karin Hogeforster
Ida Schägner geb. Scholz
Dr. Kurt Schägner
Hannelore Schägner geb. Sanders
und Anverwandte

Moers, Endstraße 5, und Bramsche
früher Goldberg und Adelsdorf

Unsere teure Entschlafene betteten wir am 7. Juni 1960 auf dem Friedhof Moers-Hülsdonk zur letzten Ruhe.

In Deine Hände befehle ich meinen Geist,
Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott,
Psalm 31/6

Am 21. Juni 1960 nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Emma Bölter

geb. Bröse

nach schwerem Leiden im 79. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich.

Wir haben sie am 23. Juni 1960 in Kulmbach zur letzten Ruhe gebettet.

Ihre dankbaren Kinder und Enkel:
Bankdirektor Hans Höffgen und Frau Elly geb. Bölter
mit Hans-Dieter, Wolfgang und Klaus-Ulrich
Med.-Rat Dr. Karl Hagen und Frau Ruth geb. Bölter
mit Hans-Martin, Ute und Heide
Lydia Bölter

Kulmbach, Holzmarkt 5; Nürnberg, Bucherstraße 42
früher Haynau/Schlesien, Peipestraße 10

Fern von der Heimat, an Folgen eines Unfalles, verstarb am 12. Juni 1960 unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere

Landwirt

Herr Oskar Quägber

im 81. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Eise Pietsch geb. Quägber
Fritz Quägber, Bruder
Klara Knappe geb. Quägber
Gustav Quägber und Frau
Enkel und Urenkel

Jänkendorf, Kreis Niesky/OL
früher Baudmannsdorf, Kreis Goldberg (Schlesien)

Todesanzeige

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben, herzenguten Mann und Schwager, Herrn

Karl Bremer

Obersteuersekretär i. R.
aus Goldberg (Schlesien)

am 18. Juni 1960 im Alter von 70 Jahren zu sich in die ewige Heimat gerufen.

In tiefstem Schmerz:
Elfriede Bremer geb. Zimmer
Wilhelm Zimmer, Buchführungsfachmann
Gertrud Zimmer geb. Nowakowski

Schifferstadt (Herzog-Otto-Straße 96), Göttingen, den 20. Juni 1960
Die Beerdigung hat am 21. Juni 1960 stattgefunden.

Müh' und Arbeit war sein Leben,
Ruhe hat ihm Gott gegeben
Fern seiner lieben Heimat verschied am 19. Mai 1960 im 85. Lebensjahr unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der frühere

Bauer

Richard Drescher

aus Kreibau

wohnhaft in Schöneiche bei Berlin, Ernst-Thälmann-Straße 127.

Wir betteten ihn am 24. Mai 1960 auf dem Friedhof in Schöneiche bei Berlin zur letzten Ruhe.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Erhard Drescher
Weissenhurm bei Koblenz a. d. B. 9

Ihre Hochzeit geben bekannt

Dr. med. ROBERT GERLICH

LORE GERLICH

geb. Schultz

Burghausen/Obb., Barbarinostraße 3

16. Juli 1960

früher Fuldaek-Kauffung

Lohnender Nebenverdienst ohne Arbeit!

Kaufen Sie Ihre Lebensmittel
in meiner Großhandlung!

Fordern Sie unverbindlich
umfangreiche Angebotsliste an!

Sie werden über die billigen Preise
und die Reichhaltigkeit meines
Lagers erstaunt sein und Dauerkunde
werden! - Porto- und Verpackungsfreie
Zusendung innerhalb der
Bundesrepublik.

So mühelos haben Sie noch nie
Geld gespart und verdient!

HELMUT MELDE

Düsseldorf 1 - Postfach 5607

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 11,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 4,50 u. 5,80 usw.
1 Pfd. fedr. Daunenn DM 21,- usw.
Bettten, Inlett, Stepp- und Daunendecken.
Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern.
Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund.
Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich
MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).
Durch Qualität und kleine Preise immer größere Kundenkreis!

Kauft bitte bei
unseren Inserenten!

Heidelbeeren

(Blaubeeren), direkt frisch vom Wald an den Verbraucher, Ia trocken, saub., handverles., zuckers. Beeren, 18 Pfd. 15 DM, 14 Pfd. 12 DM.

Dellkateß-Preiselbeeren
20 Pfd. 18 DM, Spätlese 20 DM.

Pflifferlinge
10 Pfd. 16 DM. - Alles mit Korb. Expressgut-Nachnahme. Genaue Bahnstation angegeb. - Viele Dankschreiben.

Bruno Koch/Abt. 707
(13a) Wernberg/Bayern

Ein schöner Wandschmuck sind

Wappen-Kacheln und Ansichten

in künstlerischem Entwurf und sechsfarbiger, dauerhafter Ausführung.
Preis: gerahmt 4,50 DM, ungerahmt 3,20 DM.

Es sind lieferbar:

WAPPEN:

Asch - Beuthen/OS - Breslau - Brieg - Bunzlau - Carlsruhe - Cosel - Eger - Frankenstein - Fraustadt - Freiburg - Freystadt - Friedland/Breslau - Friedeberg a. Queis - Görlitz - Gleiwitz - Glogau - Glatz - Goldberg - Gottesberg - Gr. Strehlen - Grottkau/OS - Greiffenberg - Grünberg - Habelschwerdt - Haynau - Hindenburg - Hirschberg/Rsgb. - Hoyerswerda - Jauer - Kattowitz - Königsberg - Kreuzburg/OS - Lähn - Landeshut - Langenbielau - Lauban - Leobschütz - Leubus - Liebau - Liegnitz - Löwen/Ndschl. - Löwenberg/Schl. - Lüben - Münsterberg - Namslau - Neisse - Neurade - Neusalz/Oder - Neumarkt - Neustadt/OS - Oberglogau - Oberschlesien - Oels - Oppeln - Ohrlau - Prausnitz - Primkenau - Ratibor - Reichenbach - Rosenberg/OS - Sagan - Sudetenland - Schömburg - Schokken/Eichenbrück - Schweidnitz - Schles. Adler - Sprottau - Steinau a. Oder - Strehlen - Striegau - Waldenburg - Ziegenhals.

ANSICHTEN:

Breslau (Rathaus) - Hohe Eule (Bismarckturm) - Friedland, Bez. Breslau - Waldenburg (Hochwald mit Ruine) - Waldenburg (Andreasbräude) - Bad Salzbrunn (Wiesenhäuser) - Sudetenland (Adler rettet Wappen) - Wüstewaltersdorf - Rübezahn mit Schneekoppe.

Spruch: „Was vergangen, kehrt nicht wieder...“

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, (20b) Wolfenbüttel
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Werbt neue Bezieher
für unsere
Heimatzeitung!